

01/2015

DER DURCHBLICK

Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich

www.blindenverband.at

GESAGT - GETAN
Geschäftsbericht des BSVÖ
2014–2015



BSVÖ
BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND
ÖSTERREICH

Hietzinger Kai 85/DG,
1130 Wien

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit dem letzten Geschäftsbericht im Juni 2014 ist wieder ein Jahr vergangen, in dem in der BSVÖ Dachorganisation und in den Landesorganisationen eine Menge geleistet wurde. Wir alle arbeiten mit einem großen gemeinsamen Ziel: ein selbstbestimmtes Leben und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe in allen Bereichen für blinde und sehbehinderte Menschen.

Wir alle wissen, dafür wird es noch viel Anstrengung, Bemühungen und oft auch richtiggehende Kämpfe brauchen. Dennoch blicken wir auch heuer wieder auf ein Jahr zurück, in dem in vielen Bereichen durchaus kleine oder auch größere Teilerfolge gefeiert werden konnten. Deshalb haben wir unsere Autorinnen und Autoren diesmal gebeten, neben ihren allgemeinen Geschäftsberichten auch zumindest einen solchen Teilerfolg, einen Höhepunkt des vergangenen Jahres etwas genauer zu beschreiben. Viele sind dieser Aufforderung gefolgt, wodurch Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich mit ihnen und mit uns darüber freuen können.

In diesem Sinne: Viel Freude beim Lesen!

Dr. Markus Wolf
Präsident des BSVÖ

Hatten Sie schon mal ein „Blind Date“...?

318.000

**Menschen in Österreich
kennen die Spielregeln!**



www.blindenverband.at

Spendenkonto: IBAN AT30 6000 0000 9393 8000

Mit dem Kauf eines Loses unserer Wertlotterie helfen Sie nicht nur,
Sie können auch tolle Preise gewinnen:

Die nächste Ziehung findet am 9. Juli 2015 statt, die Lose erhalten Sie um
1,50 Euro im BSVÖ sowie unter 0800 210 284.

Als Hauptpreis wartet ein Mercedes-Benz GLK
im Wert von über 42.000 Euro auf Sie!

Inhalt

1. Präsident	4
2. Referate	
Öffentlichkeitsarbeit (PR)	7
Internationale Zusammenarbeit	10
Barrierefreies Bauen	14
3. Einrichtungen	
Hörbücherei	17
SEBUS	20
4. Gremien und Fachgruppen	
Verbindungskommission	23
Rechtskommission	25
Brailleschriftkommission	27
Esperantisten	29
Mobilität und Infrastruktur	31
Blindenführhunde	34
5. Landesorganisationen	
Kärnten	36
Oberösterreich	38
Salzburg	40
Tirol	42
Vorarlberg	44
Wien, Niederösterreich und Burgenland	46

Präsident

Wo soll man anfangen? Hier!

Es ist wieder viel passiert im vergangenen Jahr. Die Ereignisse und Anliegen überschlagen sich geradezu, eine neue Aufgabe jagt die andere, es gibt jede Menge zu tun – da fällt die Entscheidung oft schwer, womit man anfangen, worauf man sich konzentrieren, wie man die Prioritäten setzen soll, um doch zu einem zufriedenstellenden Ergebnis kommen zu können. Für den BSVÖ muss Präsident Dr. Markus Wolf diese Entscheidungen oftmals treffen – und das macht er stets wohlüberlegt, gewissenhaft und konsensorientiert. Wer wäre besser dazu geeignet als er, um auch in diesem „Durchblick“ zu Beginn einen Überblick über die ausgewählten wichtigsten Ereignisse der letzten Geschäftsperiode zu geben?

Chancengleichheit und Selbstbestimmung für blinde und sehbehinderte Menschen in allen Bereichen sind das erklärte Ziel des BSVÖ. Aber was braucht es, um dieses Ziel zu erreichen? Wo liegen die Probleme, die den Alltag für rund 318.000 Menschen in Österreich noch immer schwieriger machen als für andere Menschen? Was können Politik und Öffentlichkeit zu einer Verbesserung der Situation beitragen?

Kommunikation der Anliegen blinder und sehbehinderter Menschen



Besonders wichtig für uns ist, dass die Aktivitäten wahrgenommen werden und dass unsere Anliegen gut kommuniziert werden. In diesem Sinne hatte der BSVÖ anlässlich des Tages der Sehbehinderung am 6. Juni 2014

zum Pressefrühstück geladen, um sämtliche Veranstaltungen unserer österreichweiten Aktionswoche vorzustellen, die unter dem Motto „Gemeinsam mehr sehen – Ein Blick hinter die Kulissen“ stattfand. Es war dort auch dem BSVÖ eine ganz besondere Freude, seinen neuen Botschafter zu präsentieren: Clemens Unterreiner, Starbariton der Wiener Staatsoper, vertritt gemeinsam mit dem BSVÖ die Interessen der rund 318.000 blinden und sehbehinderten Menschen Österreichs.

Gemäß des Mottos der österreichweiten Aktionswoche lud der BSVÖ zur ersten Führung durch die Wiener Staatsoper speziell für blinde und sehbehinderte Menschen ein, die durch Herrn Unterreiner und durch die freundliche Unterstützung der Staatsoperndirektion ermöglicht wurde. Das war für alle Teilnehmer ein ganz besonderes Erlebnis. Rund um den internationalen Tag des weißen Stockes am 15. Oktober startete der BSVÖ eine bundesweite Aktionswoche, die sich speziell dem Thema der inklusiven Kulturvermittlung widmete. Ein ganz besonderer Programmpunkt war die Präsentation des inklusiven Museumsbuchs des Kunsthistorischen Museums Wien, an dessen Erstellung der BSVÖ als Kooperationspartner beteiligt war und das ausgewählte Meisterwerke speziell für blinde und sehbehinderte Personen aufgearbeitet vorstellt.

Noch mehr erfahren Sie über unsere Aktionen und Kooperationen zur Kommunikation unserer Anliegen im Bericht des Referats für Öffentlichkeitsarbeit.



Präsentation der politischen Forderungen 2015 beim Pressegespräch im Jänner: Behindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger, BSVÖ Botschafter Clemens Unterreiner, BSVÖ Präsident Dr. Markus Wolf (v. l. n. r.)
Foto: BSVÖ

Arbeitsprogramm für das neue Jahr



Unter der Leitung unserer neuen PR-Agentur haben wir uns Anfang 2015 wieder viel vorgenommen. Bei einem Pressegespräch präsentierten Bundesbehindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger und BSVÖ Botschafter Clemens Unterreiner zusammen mit mir die Forderungen für 2015 - unter regem Interesse der Medien.

Vollwertige politische und kulturelle Teilhabe, gleichberechtigte Bildungs- und Berufschancen, umfassender Zugang zu Informationsmedien, sichere selbständige Mobilität, zuverlässige finanzielle Unterstützung – das sind die zentralen Themen, denen sich der BSVÖ in diesem Jahr im Sinne blinder und sehbehinderter Menschen in ganz Österreich mit seiner Arbeit besonders widmet. Auf drei Teilbereiche wurde beim Pressegespräch besonders eingegangen – Barrierefreiheit, Frühförderung und die Finanzierung von Blindenführhunden.

Würdigung bisheriger Arbeit



Um Ziele verfolgen und gut erreichen zu können braucht man sehr gute und professionelle Mitarbeiter. Und unser Team – zwei unserer Mitarbeiterinnen – wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr gebührend geehrt.

Die Mitarbeit in der österreichischen Normung von DI Doris Ossberger, Referentin für barrierefreies Bauen des BSVÖ, wurde auf der Vollversammlung des Austrian Standards Institute im Juli 2014 präsentiert. Im Rahmen einer Vorstellung von drei ausgewählten Young Professionals – d.h. von Mitarbeitern der Normung unter 35 – wurde das Engagement von Frau Ossberger in zahlreichen Komitees und Arbeitsgruppen hervorgehoben. Der BSVÖ war sehr geehrt, eines seiner wichtigsten Anliegen, die Partizipation der Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen, auf diese Weise präsentieren zu können, und bedankt sich herzlich bei Frau Ossberger für ihren großen Einsatz dafür!

Aber eine Ehrung war nicht genug, wir bekamen auch eine zweite. Das Sozialministerium vergibt einmal pro Jahr die Auszeichnung „Good Practice in der Seniorenbildung“. Das Projekt VISAL ist eines der zehn Projekte, die im vergangenen Jahr diese Auszeichnung erhielten. Einen großen Teil seines nationalen und sogar europäischen Erfolgs verdankt das Projekt dem Engagement von Projektleiterin Mag. Stefanie Steinbauer, Referentin für internationale Zusammenarbeit beim BSVÖ. Wir haben uns sehr gefreut, dass unser bisher größtes internationales Projekt auf diese Weise hervorgehoben wurde, und bedanken uns herzlich bei Frau Steinbauer für ihren großen Einsatz in diesem Bereich!

**Mein Erfolgsmoment des Jahres:
Aktive Einbindung in die weltweite
Initiative zur Wahrnehmbarkeit
geräuscharmer Fahrzeuge**



Für blinde und sehbehinderte Menschen ist es besonders wichtig, dass sie Gefahren hören. Manche Fahrzeuge erfüllen derzeit dieses Kriterium aber nicht mehr! Die EU-Verordnung über den Geräuschlevel von Motorfahrzeugen, welche ein akustisches Warnsignal (AVAS) für Elektro- und Hybridfahrzeuge fest schreibt, wurde im April 2014 vom EU-Parlament angenommen. Die Regelung ist für eine Reihe an Fahrzeugtypen, etwa auch für Busse, gültig. Allerdings wurde der von der Europäischen Blindenunion (EBU) stark kritisierte Pausenknopf für AVAS in das Gesetz aufgenommen, womit es mehr oder weniger den Fahrzeuglenkern überlassen bleibt, AVAS auch tatsächlich zu verwenden. Bei einem Neustart des Fahrzeuges schaltet sich das Warnsystem jedoch automatisch wieder ein. Die Weltblindenunion (WBU) ist momentan im Rahmen einer Arbeitsgruppe der UN Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) dabei, eine globale technische Richtlinie für AVAS auszuarbeiten.

Die WBU setzt ihre Bemühungen fort, um den zentralen Forderungen zum Schutz gefährdeter Personen im Straßenverkehr Gehör zu verleihen. Diese sind zusammengefasst das Verhindern eines Pause-Schalters, das Fest-

legen eines Geräuschlevels auch während des temporären Haltens des Fahrzeuges und die Gestaltung des AVAS-Geräuschpegels, sodass er in der Hörbarkeit dem Geräusch eines herkömmlichen PKWs nahekommmt. Die WBU stellt folgende Forderungen:

- Das Warnsignal muss sowohl wahrnehmbar als auch lokalisierbar sein.
- Es muss eingeschaltet sein, während das Fahrzeug steht.
- Es muss den Einsatz von Breitband Soundeffekten zur Wahrnehmung des Standortes und der Fahrtrichtung des Fahrzeuges vorschreiben und nicht nur erlauben.
- Der Geräuschlevel des Warnsignals muss laut genug sein, um es dem Fußgänger zu ermöglichen, eine sichere Entscheidung für das Überqueren der Straße zu treffen.
- Die Richtlinien müssen einen vom Fahrzeuglenker zu bedienenden Ein/Aus- oder Pause Knopf verbieten.

Nach dem vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) organisierten Gipfel zu dem Thema in Berlin wird im Juni 2015 ein weiterer zur Vertiefung und Weiterführung der Themen in Wien stattfinden, zu der der BSVÖ einlädt. Es werden wieder hochrangige Experten der EBU und der WBU und dementsprechend konstruktive und erfolgversprechende Ergebnisse erwartet.

Markus Wolf

Referate

Referat für Öffentlichkeitsarbeit (PR)

**Gesagt und getan im BSVÖ –
durch uns erfahren Sie davon!**

Im Herbst 2014 wurde im PR Referat der BSVÖ Dachorganisation ein weiterer Schritt in Richtung Professionalisierung unternommen: die Agentur Haslinger, Keck wurde für die Leitung, Koordination und Konzeption der PR Aktivitäten engagiert. Die bisherigen PR Referentinnen DI Doris Ossberger und Mag. Stefanie Steinbauer sind weiterhin unterstützend in der Öffentlichkeitsarbeit der Dachorganisation tätig.

Interessenvertretung



Auch heuer konnte das PR-Referat den Präsidenten wieder bei der Vorbereitung, Nachbereitung und Durchführung von Gesprächen, beispielsweise mit Entscheidungsträgern in Ministerien oder den Behindertensprechern der Parteien, unterstützen. Vor allem im Verkehrsbereich konnten hier im vergangenen Jahr deutlich erhöhte politische und mediale Aufmerksamkeit erreicht und teilweise sogar merkliche Verbesserungen erzielt werden – so zum Beispiel zum Thema der Verankerung einer Mindestmontagehöhe von Verkehrszeichen in der Straßenverkehrsordnung, bei dem ein Entschließungsantrag im Parlament sowie ein Bericht im ORF einen wesentlichen Beitrag zur ernsthaften politischen Auseinandersetzung leisteten.

Im Rahmen eines vom BSVÖ veranstalteten Pressegesprächs im Jänner 2015 präsentierten Bundesbehindertenanwalt Dr. Erwin Buchinger, BSVÖ Botschafter Clemens Unterreiner und BSVÖ Präsident Dr. Markus Wolf die aktuellen politischen Forderungen

des BSVÖ und konnten auch hier mit einigen Themen wieder das Interesse der Medien wecken. Berichtet wurde unter anderem in der ORF Sendung „Hohes Haus“.

**Tatkräftige Unterstützung durch BSVÖ
Botschafter Clemens Unterreiner**

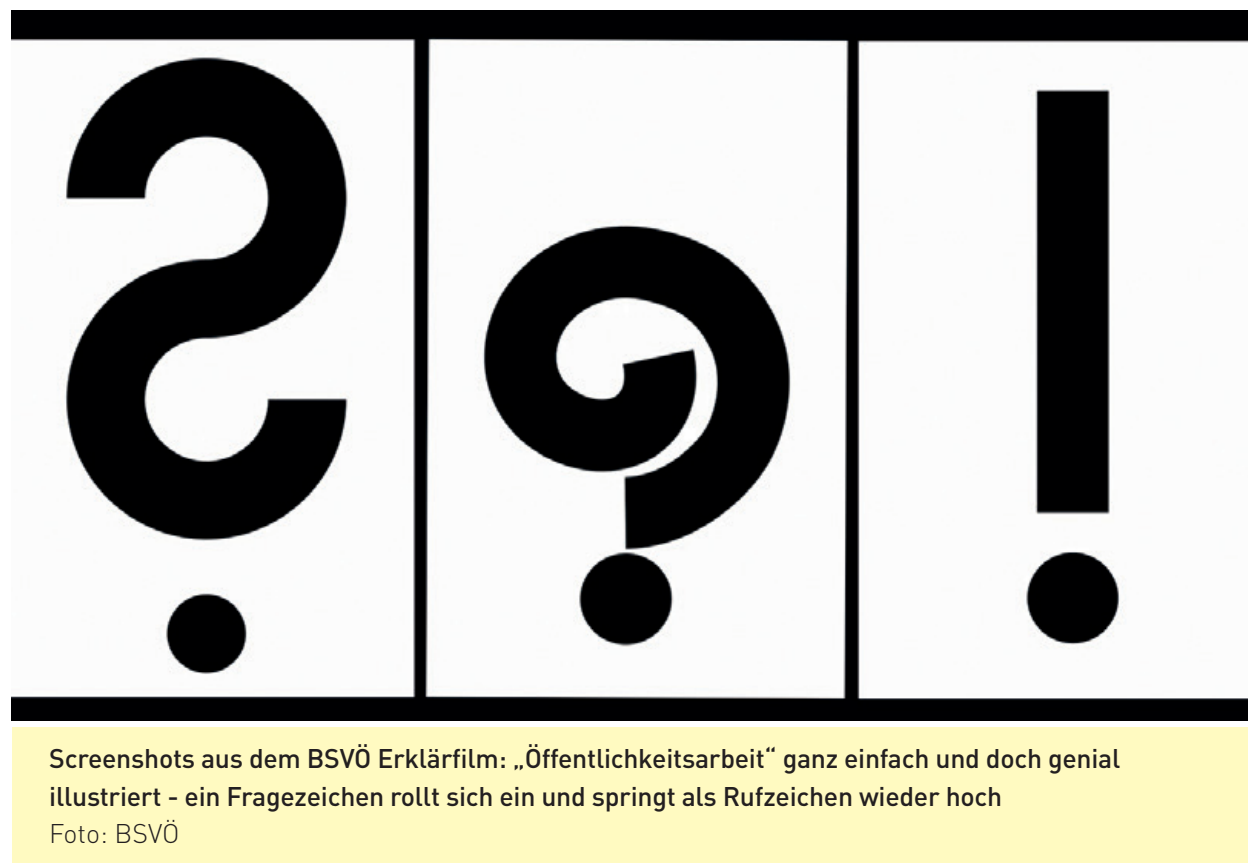


In seinem ersten Jahr als BSVÖ Botschafter bewies der Starbariton der Wiener Staatsoper und Präsident des Vereins „Hilfstone – Musik für Menschen in Not“ Clemens Unterreiner: er hatte uns nicht zu viel versprochen!

Im Juli 2014 durfte sich der **BSVWNB** bereits über eine großzügige Spende von 1.500 Euro freuen, mit der ein überaus nützlicher Schwellendrucker angeschafft werden konnte.

Im Dezember 2014 sorgte Unterreiner gemeinsam mit seinen Künstlerkollegen durch sein Benefiz Weihnachtskonzert nicht nur für einen unvergesslichen musikalischen Abend, sondern finanzierte von einem Teil der eingenommenen Spenden von insgesamt 13.750 Euro fünf blinden und sehbehinderten Kindern in Tirol die pädagogische Frühförderung für ein ganzes Jahr.

Bei der Pressekonferenz des BSVÖ im Jänner 2015 überzeugte Unterreiner mit kompetenten Ausführungen zum Thema pädagogische Frühförderung im Zusammenhang mit der Chance auf ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben und bewies aufs Neue, wie gut er seine Stimme für die Anliegen blinder und sehbehinderter Menschen einsetzen kann.



Im März 2015 spendete er dem BSVÖ schließlich zwei Karten für sein Konzert im Wiener Musikverein zur Verlosung unter unseren musikbegeisterten Mitgliedern.

Österreichweite Aktionswochen



Die Aktionswoche rund um den „Tag des weißen Stockes“ am 15. Oktober 2014 stand unter dem Motto „Kultur inklusive – Gemeinsam NOCH mehr sehen“ und befasste sich mit dem Thema inklusiver Kunst- und Kulturvermittlung, zu dem in ganz Österreich interessante Veranstaltungen angeboten wurden. Die Dachorganisation lud zu diesem Anlass zur Präsentation des „Lesetasthörbuchs“ des kunsthistorischen Museums, das in Kooperation mit dem BSVÖ entstanden war.

Die Aktionswoche rund um den „Tag der Sehbehinderung“ am 6. Juni 2015 hatte „Diabetes und Augengesundheit“ zum Inhalt. Sie zielte darauf ab, auf die Thematik der Sehbehinderung und Blindheit als Folge von Diabetes, die Wichtigkeit von Vorsorgemaßnahmen und das Angebot des BSVÖ und seiner Landes-

organisationen bei der Hilfe zur Selbsthilfe aufmerksam zu machen. In den Landesorganisationen gab es dazu umfassende Informationsveranstaltungen und die Dachorganisation informierte im Rahmen eines Beitrags in Zusammenarbeit mit dem ORF „heute leben“.

PR Kooperationen



Anlässlich des „Welttags des Augenlichts“ am 8. Oktober 2014 lud Licht für die Welt zusammen mit dem BSVÖ prominente Persönlichkeiten und Journalisten dazu ein, im Rahmen einer Selbsterfahrung blind durch den Tag zu gehen. Die Aktion stieß auf großes mediales Interesse.

Die von der ÖAR ins Leben gerufene parlamentarische Bürgerinitiative zur Pflegegeldabsicherung wurde vom BSVÖ tatkräftig unterstützt und beworben.

Eine sehr spannende Zusammenarbeit durften wir auch mit Drehbuchautorin und Regisseurin des im März 2015 erstaufgeführten Films „Unter Blinden – Das extreme Leben des Andy Holzer“ erleben. Zunächst konnte

der BSVÖ im Vorfeld in der Phase der Konzeption beratend mitwirken, dann gab es jede Menge Karten für die Premiere zu gewinnen und im Mai 2015 durften Mitglieder des BSVÖ am Screening des Films teilnehmen, bei dem der Film unter anderem in Bezug auf seine Zugänglichkeit für blindes und sehbehindertes Publikum analysiert wurde.

Zahlen und Fakten



Mit etwa 150 auf der Website des BSVÖ veröffentlichten und über den Newsletter versandten Artikel zu aktuellen Ereignissen hat der BSVÖ seine Mitglieder und weitere Abonnenten aus verschiedenen Bereichen auf dem Laufenden gehalten. Auf Facebook durften wir uns über einen weiteren Zuwachs der BSVÖ-Fangemeinde auf fast 660 Personen freuen.

Die vorweihnachtliche Aktion des „Hörbuchadventkalenders“, die schon im vergangenen Jahr großen Anklang gefunden hatte, brachte auch heuer wieder in Kooperation mit der Hörbücherei des BSVÖ über den Newsletter und Facebook einem breiten Publikum auf niederschwellige Art und Weise das Medium „Hörbuch“ näher und machte gleichzeitig auf dessen Wichtigkeit für blinde und sehbehinderte Menschen aufmerksam. Auch die „App des Monats“ wurde wegen des großen Erfolges weiter geführt und erfreut sich mit ihren Kurzberichten über Smartphone-Apps, die für blinde und sehbehinderte Menschen nützlich sind, größter Beliebtheit.

Mit rund 15 Presseaussendungen wurden besonders wichtige Meldungen und Stellungnahmen des BSVÖ auch einer breiteren Öffentlichkeit zugetragen, wodurch in mehreren Fällen wirkungsvolle Reaktionen ausgelöst werden konnten.

Die Verbandszeitschrift „Der Durchblick“ ist auch 2014 wieder mit zwei Ausgaben erschienen – die erste Ausgabe hatte den Geschäftsbericht, die zweite den Forderungskatalog des BSVÖ zum Inhalt.

Unser Erfolgsmoment des Jahres: Gelungener Erklärfilm über den BSVÖ



Ein Highlight stellte im vergangenen Jahr wegen seiner hohen Öffentlichkeitswirksamkeit und positiven Resonanz eine sehr spezifische Maßnahme dar: der neue Erklärfilm des BSVÖ. Vor beschwingter Musik wird mit animierten Grafiken, die im Sinne der visuellen Wahrnehmbarkeit sehr einfach und kontrastreich gehalten sind, und einem Text, der ganz selbstverständlich für sehende und blinde Zuschauer gleichermaßen die Informationen auf den Punkt bringt, auf sympathische und unkomplizierte Weise erklärt, wie der BSVÖ aufgebaut ist und was er macht. Sie finden den Film gleich auf der Homepage des BSVÖ unter www.blindenverband.at – wir wünschen gute Unterhaltung beim Anschauen und –hören!

Doris Ossberger

Hochwertige Unterstützung für Blinde und sehbehinderte Menschen
Macht das Internet, MS-Office und viele andere Windows basierende Programme zugänglich.

Window-Eyes®
Bildschirmleseprogramm

Erweiterte Anpassungsmöglichkeiten durch APPS/Scripting (MS COM Automation®)
für Windows Vista, Windows 7 und Windows 8
<http://www.window-eyes.at>

Unterstützt auch:
Serverinstallation, Remoteunterstützung, PDF, Internet Explorer, Mozilla FireFox und Thunderbird
MS Office Word, Excel und PowerPoint auf Dokumentobjektebene (ab Office 2000)
Anpassungen für viele Programme
GRATIS im Internet zum Download
© AI Squared IN

Kostenlos für Benutzer von Microsoft Office (ab gekaufter Version von MS Office 2010)
Die kostenlose Version beinhaltet Installationsunterstützung. Benutzerunterstützung kann kostenpflichtig in Anspruch genommen werden.

Referat für internationale Zusammenarbeit

Projekte, die etwas bewegen!

Das Referat für internationale Zusammenarbeit stellt die Kontakt- und Koordinierungsstelle des BSVÖ zur Europäischen Blindenunion, zur Weltblindenunion sowie für internationale Projekte dar, die durch verschiedene Ansätze die sozio-ökonomische Inklusion von blinden und sehbehinderten Menschen fördern. Referentin Mag. Stefanie Steinbauer berichtet über die Tätigkeit im vergangenen Jahr.

VISAL (Visually Impaired Seniors Active Learning)



Im September 2014 wurde das Projekt VISAL – Aktives Lernen für blinde und sehbehinderte Senioren mit einer internationalen Abschlusskonferenz in Bratislava beendet. Der BSVÖ und sein Referat für internationale Zusammenarbeit blicken auf zwei spannende, intensive und überaus erfolgreiche Projektjahre zurück, in denen blinde und sehbehinderte Senioren durch eine Reihe von Kursen wieder stärker in die Zivilgesellschaft integriert und zur selbständigen Weiterbildung motiviert werden konnten.

In Kooperation mit der Österreichischen Blindenwohlfahrt und dem Pensionistenverband Österreich führten die Projektleiterin Mag. Stefanie Steinbauer und die Kommunikationstrainerin Mag. Claudia Unger in vier österreichischen Bundesländern VISAL-Workshops durch und konnten dabei rund 50 blinde und sehbehinderte Senioren aus Wien, Linz, Klagenfurt und Salzburg erreichen. Zusätzlich zur nationalen Konferenz im Juni 2014 in

Wien, an deren Organisation und inhaltlicher Gestaltung die Teilnehmenden selbst beteiligt waren, konnten das VISAL-Handbuch für Trainer sowie die Publikation „VISAL – Aktives Lernen für blinde und sehbehinderte Senioren in Österreich“ für Versand und Download produziert werden (<http://www.blindenverband.at/home/visal/1119>). Das größte Highlight des vom Programm für Lebenslanges Lernen der Europäischen Kommission geförderten Projektes war jedoch die Auszeichnung durch das Sozialministerium im November letzten Jahres (siehe unten).

Die positive Rezeption des Projektes nicht nur in Österreich, sondern auch in den Partnerländern Großbritannien, Kroatien, der Slowakei und den Niederlanden, hat zu einer geplanten Fortführung des Projektes geführt. Im Sommer 2015 ist eine Trainerausbildung in Kroatien geplant, an der Interessenten aus allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Blindenunion teilnehmen können. Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Referat für internationale Zusammenarbeit des BSVÖ.

ALL4WELL (Accessible Language Learning for the Wellness Sector)



Der Beruf des Masseurs ist einer der prestigeträchtigsten Tätigkeiten für blinde und sehbehinderte Menschen. Durch den wachsenden Wellnesssektor entstehen immer mehr Jobmöglichkeiten in diesem Bereich. Da die Patienten und Kunden in diesen Sektoren häufig Touristen sind, sind Fremdsprachenkenntnisse von unschätzbarem



Die Referentin für internationale Zusammenarbeit des BSVÖ und VISAL-Projektleiterin Mag. Stefanie Steinbauer mit Bundesminister Rudolf Hundstorfer bei der Zertifikatsübergabe in der Urania
Foto: BSVÖ Steinbauer

Wert – einerseits bei der Interaktion mit den Patienten, aber auch um die eigene Wettbewerbsfähigkeit im Bewerbungsprozess zu steigern. Europaweit herrscht jedoch ein Mangel an geeigneten Sprachkursangeboten für blinde und sehbehinderte Menschen. Genau hier will das vom Programm für Lebenslanges Lernen der Europäischen Kommission geförderte Projekt ALL4WELL ansetzen. Sieben Organisationen aus Italien, Deutschland, Rumänien und Österreich entwickeln einen barrierefreien Englischkurs für blinde und sehbehinderte Masseur oder Masseuse in Ausbildung, den sie gemeinsam mit der Zielgruppe testen und nach Projektende der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen werden. <http://www.all4well.org/>

AMBAVis (Access to museums for blind and visually impaired people through 3D technology)



Museen in ihrer zunehmenden Rolle als Orte des informellen Lernens und damit verbundener Vermittlungsangebote sind für blinde und sehbehinderte Menschen nur sehr eingeschränkt nutzbar. Die Entwicklung innovativer 3D-Technologien und multi-sensorischer Methoden hat in der vergangenen Zeit neue Möglichkeiten eröffnet, museale Ausstellungsobjekte und Bilder auch blinden und sehbeeinträchtigten Menschen zugänglich zu machen. Immer mehr Museen in Europa machen von diesen Möglichkeiten bereits Gebrauch, stehen aber bei der Verwirklichung derartiger Projekte oftmals diversen Hindernissen gegenüber. Im Rahmen des Projekts AMBAVis, das seit November 2014 gemeinsam mit 6 weiteren europäischen Partnerorganisationen durchgeführt wird, werden bereits bestehende Technologien evaluiert als auch neue entwickelt, die sich zur Herstellung von taktilen und dreidimensionalen Museumsobjekten



Die Organisatorinnen der VISAL-Konferenz Mag. Stefanie Steinbauer und Mag. Claudia Unger mit den stolzen ehemaligen Mitgliedern: Michale Pillath, Ottilie Kramer, Helmut Dolezal, Gerda Rochbauer, Reinhold Zinterhof und Erna Zepke (v.l.n.r.).

Foto: BSVÖ Steinbauer

Schicken Sie Ihre Ohren auf Reisen!

Wir sind für alle Menschen da, die aus gesundheitlichen Gründen kein herkömmliches Buch lesen können und versorgen sie kostenlos mit Hörbüchern.



Entdecken Sie neue Welten mit unseren Hörbüchern.

Wir informieren Sie gerne:

Tel. 01/982 75 84 - 230

verleih@hoerbuecherei.at



Ihr Reisebegleiter

Die HÖRBÜCHEREI - www.hoerbuecherei.at

für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen eignen. Ziel ist es, die Benutzerfreundlichkeit der Objekte zu verbessern als auch kosteneffizientere Herstellungs- und Interventionsmethoden zu entwickeln. Das Referat ist für die Mitarbeit des BSVÖ am zweijährigen, durch das Programm ERASMUS+ geförderten Projektes verantwortlich. <http://www.ambavis.eu/>

Mein Erfolgsmoment des Jahres: Auszeichnung für das BSVÖ-Projekt VISAL



Im Rahmen der jährlichen Verleihung der Auszeichnung „Good Practice in der Seniorenbildung“ wurden das Projekt sowie der BSVÖ von Sozialminister Rudolf Hundstorfer geehrt. Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz vergibt einmal pro Jahr die Auszeichnung Good Practice-Modell in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen, um ganz besonders gelungene Projekte in diesem Bereich zu würdigen. Von 40 Einrei-

chungen kamen im Beurteilungszeitraum 2013/2014 19 Projekte in die engere Auswahl. Diese wurden in einer zweiten Runde anhand einer Vielzahl von verschiedensten Kriterien wie Zusammensetzung der Zielgruppe, Nachhaltigkeit, Innovation, Methode, Lerneffekt etc. geprüft und beurteilt. Auch die Teilnahme einer Mitarbeiterin des Konsortiums an einer VISAL-Einheit war Teil des Beurteilungsprozesses. Das Projekt VISAL schaffte es schließlich mit 9 weiteren Bewerbern ins Finale und wurde am 4. November 2014 im Rahmen der Tagung Lebenslanges Lernen Plus in der Wiener Urania ausgezeichnet. Während der persönlichen Zertifikatsverleihung durch Bundesminister Rudolf Hundstorfer wurde das Projekt dem interessierten Publikum vorgestellt. Die Auszeichnung ist nicht nur für das gesamte VISAL-Projektteam eine ganz besondere Ehre, sondern auch für den BSVÖ, der ebenfalls auf einer eigenen Urkunde geehrt wurde.

Stefanie Steinbauer

Referat für barrierefreies Bauen

Bewusstsein schaffen – Barrieren abbauen!

Neben der Festigung und dem Ausbau der Vernetzung auf nationaler Ebene war das vergangene Jahr im Referat für barrierefreies Bauen von ersten bedeutenden Schritten in Richtung einer Vernetzung und Zusammenarbeit über die österreichischen Grenzen hinaus geprägt. Genauer kann Referentin DI Doris Ossberger berichten.

Gremien und Arbeitsgruppen der Interessenvertretung



Im BSVÖ-internen Gremium für Mobilität und Infrastruktur (GMI), für dessen Koordination ich zuständig bin, lag der Schwerpunkt 2014 auf dem Etablieren eines österreichweiten einheitlichen und professionellen Auftretens. Mehr dazu finden Sie im Bericht des GMI.

Die Arbeit des organisationsübergreifenden Komitees für Mobilität sehbeeinträchtigter Menschen Österreichs (KMS) ist thematisch mit der des GMI eng verwandt. Im Sinne eines effizienten gemeinsamen Arbeitens wurde daher beim Aufbau der Arbeitsstrukturen im KMS von Anfang an großer Wert darauf gelegt, die Mitarbeiter des GMI aktiv miteinzubeziehen. Durch meine Funktion als Koordinatorin des KMS, als die ich mit Vorsitzübergabe an den BSVÖ im Jänner 2015 wiederernannt wurde, hatte und habe ich die Möglichkeit, hierbei viel mitzugestalten.

Die Haupttätigkeit der von der ÖAR koordinierten Arbeitsgruppe „Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr“ besteht derzeit in einer Zusammenarbeit mit den ÖBB – einerseits

zur Behebung von Mängeln der Barrierefreiheit bei Bahnhofsbauten und andererseits zur Einarbeitung von Kriterien für Barrierefreiheit in die internen Regelwerke der ÖBB.

Vom Netzwerk der österreichischen Beratungsstellen für barrierefreies Planen und Bauen gab es im November 2014 ein zweitägiges Treffen mit einem sehr informativen öffentlichen Teil und einem anschließenden Arbeitstreffen, bei dem unter anderem mit der Ausarbeitung von technischen Informationsblättern über für blinde und sehbehinderte Menschen hoch relevante Themen begonnen wurde.

Am Flughafen Wien werden derzeit die Anpassungen im Sinne einer umfassenden Barrierefreiheit, auf die man sich innerhalb des „Expertengremium barrierefreier Flugverkehr“ geeinigt hatte, nach und nach umgesetzt. Eine besonders für Menschen mit Sehbehinderungen sehr erfreuliche und wesentliche Verbesserung, die die Nutzung des Flughafens gleichzeitig für alle Passagiere deutlich vereinfacht, wurde mit der Neugestaltung des visuellen Leitsystems bereits fast komplett durchgeführt.

Normungsgremien



Im ASI (Austrian Standards Institute – Österreichisches Normungsinstitut) bilden meine Kollegen Michael Berger und Thomas Menrath vom GMI mit mir gemeinsam eine Delegation, welche die intern abgestimmten Positionen gewissenhaft vertritt.



Naturerleben mit allen Sinnen: Blinde, sehbehinderte und sehende Teilnehmer arbeiten im Rahmen einer Naturführung durch die Donauauen an Konzepten, die helfen Barrieren im Kopf abzubauen

Foto: David Bröderbauer

In der Arbeitsgruppe 196.11 „Barrierefreie ITM“, in der ich stellvertretende Vorsitzende bin, wurde Ende 2014 der Normentwurf mit den allgemeinen Mindestanforderungen für sogenannte „Informationstransaktionsmaschinen“ (z.B. Fahrkartenautomaten, Geldausgabegeräte etc.) fertiggestellt. Nun wird an der Publikation gearbeitet.

In der Arbeitsgruppe 196.06 „Blindenhilfsmittel“, der ich vorsitze, wurde 2014 eine Norm mit Bestimmungen zu akustischen Ampeln nach Überarbeitung neu herausgegeben, eine weitere steht derzeit zur öffentlichen Stellungnahme bereit und eine dritte befindet sich in umfassender Überarbeitung. In der Arbeitsgruppe 011.05 „Barrierefreies Bauen“ werden aktuelle Themen rund um die ÖNORM B 1600 und deren Subnormen sowie deren Weiterentwicklung bearbeitet.

Neu dazugekommen ist 2014 für den BSVÖ die Mitarbeit in der Normung auf europäischer Ebene. Die sogenannte CEN/CENELEC

JWG (=Joint Working Group) 5 „Design for All“, in der ich als Delegierte des ASI mitarbeite, ist für die Bearbeitung des Mandat M/473 der Europäischen Kommission zuständig. Dieses Mandat hat das Ziel, Kriterien für Barrierefreiheit in alle etablierten Normen einzuarbeiten, sodass die nach den Normen entwickelten Produkte und Dienstleistungen automatisch für eine größtmögliche Nutzergruppe funktionieren und somit irgendwann keine zusätzlichen Normen für Barrierefreiheit erforderlich sind.

Projekt- und Vortragstätigkeit



Im Projekt „bank4all“, das sich um barrierefreie Bedienbarkeit von Geldausgabeautomaten bemüht und seit 2012 besteht und von mir geleitet wird, wurde 2014 laufend an der Implementierung der barrierefreien Software mit Sprachausgabe- und vergrößertem Kontrastmodus durch die verschiedenen Betreiber sowie der Erstellung einer Möglichkeit zur

Standortabfrage gearbeitet. Die Projekthomepage ist nun unter www.bank4all.at abrufbar. Ein neues Projekt kam mit der Initiative „Naturerleben für alle“ dazu. Dabei wollen die Naturfreunde und die Österreichischen Bundesforste gemeinsam mit dem ÖZIV und dem BSVÖ auf die Bedeutung barrierefreier Naturerlebnisangebote für Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen und einem breiten Personenkreis den Zugang zur Natur ermöglichen.

Einige kleinere, zeitlich begrenztere Projekte haben sich im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit Beauftragungen durch die ÖAR ergeben – unter anderem eine Beratung bezüglich Barrierefreiheit bei Autobahnraststätten der ASFINAG sowie das Verfassen von Stellungnahmen zur Novelle der niederösterreichischen Bauordnung, der Straßenbahnverordnung sowie der Straßenverkehrsordnung.

Im Oktober 2014 war ich aktiv als Vortragende beim Kongress der Burghauptmannschaft Österreich zum Thema Barrierefreiheit in historischen Gebäuden eingebunden. Ebenfalls im Oktober führte ich eine Sensibilisierungsschulung mit Mitarbeiterinnen von Licht für die Welt durch. Für 2015 konnten Kooperationen für Schulungs- und Bewusstseinsbildungstätigkeit im Rahmen von Erwachsenenbildungsworkshops mit dem Kriegsopfer- und Behindertenverband (KOBV) und dem Bildungs- und Heimatwerk (BHW) Niederösterreich vereinbart werden.

Mein Erfolgsmoment des Jahres: Intensive Zusammenarbeit auf internationaler Ebene



Einen wesentlichen Schritt vorwärts gab es im Referat für barrierefreies Bauen im Zusammenhang mit der Vernetzung im europäischen Raum. Das konnte einerseits durch die Mitarbeit in der Normung im CEN (Europäisches Komitee für Normung) erreicht werden. Andererseits konnte das Referat auch beginnen, sich im Kreise europäischer Organisationen zur Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen – namentlich der Europäischen Blindenunion (EBU) und ihren Mitgliedsorganisationen sowie dem European Disability Forum (EDF) – einen Namen zu machen. Die Gelegenheit dazu gab eine Problemstellung im Zusammenhang mit der Überarbeitung der europäischen Norm EN 81-70, in der Anforderungen für die Barrierefreiheit von Liften definiert sind. Dort stand es zur Diskussion, Touch Screen Elemente als barrierefreie Ausführungsoption für Bedienelemente in Liften in die Norm aufzunehmen. Die Initiative des BSVÖ, dagegen mit vereinten Kräften auf europäischer Ebene vorzugehen, wurde von EBU und EDF ausgesprochen positiv aufgenommen und hat sich bisher auch als sehr wirkungsvoll erwiesen. Ich wurde gebeten, in dieser Angelegenheit für die EBU die Leitungsfunktion zu übernehmen. In weiterer Folge wird es voraussichtlich Ende Juni 2015 einen sogenannten e-Workshop der EBU zu dem Thema geben, den ich gestalten darf.

Doris Ossberger

Einrichtungen

Hörbücherei

Rundumservice für barrierefreien Zugang zu Druckmedien!

Die Hörbücherei ermöglicht gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und barrierefreien Zugang zu Kultur, Bildung und Information. Mag. Gertrud Guano, Mitarbeiterin der Hörbücherei, weiß, was das umfangreiche Angebot umfasst und wie es auch im vergangenen Jahr wieder verbessert und ausgebaut werden konnte.

Jedem Menschen mit Behinderung ist die gleichberechtigte Teilhabe am selbstbestimmten Leben in der Gesellschaft, u.a. durch barrierefreien Zugang zu Kultur, Bildung und Information zu ermöglichen (UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen). Die Hörbücherei hat einen wichtigen Anteil daran, dieses Ziel in Österreich umzusetzen. Wir verbessern den barrierefreien Zugang zu Medien für Menschen mit Behinderungen durch:

- Die barrierefreie Aufarbeitung von bedrucktem und elektronischem Text, visuellen Inhalten wie Abbildungen, Grafiken, Tabellen, Karikaturen, Fotos, Videos in belletristischer Sach- und Fachliteratur und anderen Medienformen.
- Die Koordination der Produktion sowie den Austausch von barrierefreien Medien, Büchern und Zeitschriften im deutschsprachigen Raum.
- Die koordinierte strategische Zielsetzung sowie Nutzung moderner Technologien.

Die Hörbücherei weist einen Bestand von ca. 11.000 Daisy-Hörbüchern auf, eine Sammlung von kommerziellen Hörbüchern, sämtliche von Ö1 seit 1946 produzierten Hörspiele sowie Hörfilme. Jährlich werden ca. 55.000 Entlehnungen vorgenommen (d.h. täglich zwischen 300 und 400). Die Intensität der Nutzung des Bestandes an Hörbüchern ist enorm. Keine andere Bücherei in Österreich erreicht eine ähnliche Effizienz im Verhältnis Bestand-Nutzung bei den Entlehnzahlen. Dies verdeutlicht, wie immens wichtig die Hörbücherei für ihre Hörer und deren Gestaltung ihres Alltags ist. Für viele stellen diese Hörbücher den einzigen Zugang zur Wissensvermittlung dar.

Hörbuchproduktion



In unseren vier hauseigenen Studios produzieren wir Hörbücher in Zusammenarbeit mit professionellen Sprechern und Schauspielern. Diese Hörbücher werden möglichst ohne Kürzungen wiedergegeben, im Gegensatz zu kommerziellen Hörbüchern, von denen 90% gekürzte Versionen sind (oft bis zu 30% des Textes). Die Hörbücherei hingegen bietet den HörerInnen einen vollwertigen Ersatz für die gedruckte Vorlage. Mit ca. 100 produzierten Hörbüchern pro Jahr ist die Hörbücherei der größte Hörbuchproduzent Österreichs. Überdies befinden wir uns in Kooperation mit Hörbüchereien im gesamten deutschsprachigen Raum, in Italien sowie den USA.

Erlebe dein Abenteuer mit unseren Hörbüchern zum Ausleihen!



Lesung in der Hörbücherei: „Staatsgewalt. – Die Schattenseiten des Rechtsstaats“,
im Bild die Autoren Dr. Katharina Rueprecht (links) und Prof. Dr. Bernd-Christian Funk (rechts)
Foto: BSVÖ Hörbücherei

Kooperationen mit internationalen Institutionen

Unsere Zusammenarbeit und Mitwirkung an länderübergreifenden Projekten zur Schaffung einer globalen Bibliothek von barrierefreier Literatur für Menschen, die gedruckte Vorlagen nicht lesen können, gehört zu unserem Alltag. Der Zugriff auf die Bestände von Bookshare und Medibus ermöglicht eine Ausweitung des Angebots für unsere Nutzergruppen. Die Institution Bookshare, USA, ermöglicht den Zugriff auf 30.000 Titel in mehreren Sprachen. Die Kooperation erfolgt über die Hörbücherei. Medibus, die Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen e.V., vereinigt die Hörbüchereien der deutschsprachigen Länder. Die Hörbücherei Wien ist mit ihrem Leiter als Mitglied im Vorstand vertreten.

Aufbau eines Hörbücherei-Angebots an barrierefreien E-Books für Schüler mit Seh- bzw. Körperbehinderungen

Die Hörbücherei arbeitet derzeit am Aufbau eines Angebots an barrierefreien E-Books im EPUB 3-Format für Schüler mit Seh- bzw. körperlichen Behinderungen. Die Lehrer sehen die Verwendung dieser als sinnvolle Ergänzung im Unterricht, alternativ zum herkömmlichen Buch. Das E-Book soll Übergangsmedium zwischen Vorlesen und eigenständigem Lesen sein.

Die technischen Vorteile: Texte und Buchstabengröße können verändert werden (Fokussierung der visuellen Wahrnehmung wird trainiert), sowie Lautstärke und Geschwindigkeit angepasst werden (Fokussierung der auditiven Wahrnehmung). Um EPUB 3-Bücher darstellen zu können, bedarf es nicht eines

eigenen Readers, das Buch kann mit iPad, iPhone, Android, PC abgespielt werden. Die bekanntesten E-Book-Reader-Marken wie z.B. Kindle unterstützen das EPUB 3-Format.

Bei unserem geplanten Angebot sind die Lern-Vorteile bzw. -Effekte eines E Books für seh- bzw. körperbehinderte Kinder folgende: Der Wortschatz der Kinder wird erweitert, das eigene Vorlesen wird in der Modulation verbessert. Sowohl visueller als auch auditiver Kanal werden angeregt. Für nicht selbständig lesende Kinder ist der Vorteil: E-Books können angesehen werden und gleichzeitig können die Kinder zuhören. Bei der Mitlese-Methode wird das Lesenlernen erleichtert, etwas das man aus Studien mit legasthenischen Kindern kennt: gleichzeitiges Hören und Lesen von Texten erleichtert das Behalten von Text- und Lerninhalten. Überdies wird Sprachliches Lernen durch gute Sprachvorbilder gefördert. Wesentlich ist: Individuelle Lernfortschritte sind besser zu berücksichtigen, die Lehre wird im Sinne der Differenzierung erleichtert.

Verleih von barrierefreien Büchern über Download

Dem Wunsch ihrer Hörer nach Hörbüchern per Download und E-Books im EPUB 3 Format ausleihen zu können, möchte die Hörbücherei nachkommen. In dieser Form wären die Werke schneller und ortsunabhängig für die Hörer verfügbar. Mechanismen zur Rückgabe der Bücher würden auch bei der Ausleihe per Download berücksichtigt. Jedoch fehlt noch die rechtliche Grundlage auf nationaler Ebene: eine Abänderung im Urheberrechtsgesetz ist erforderlich.

„Die Lesungen der Hörbücherei sind kostenlos zugänglich für alle – kommen Sie vorbei und erleben Sie hochrangige Autorinnen und Autoren live!“

Live-Audio-Mitschnitte bei den Hör- bücherei-Lesungen

Die Lesungen sind für alle literarisch Interessierten offen, ein Ort der Begegnung von Menschen mit und ohne Einschränkungen. Neu ist seit April, dass es Live Audio Mitschnitte gibt, welche im Daisy - Format aufbereitet für unsere Hörer als Hörbuch zugänglich gemacht werden, sie vereinigen den Live Vortrag des Autors sowie die anschließende Diskussion mit dem Publikum.

Die Hörbücherei ermöglicht die Umsetzung von Barrierefreiheit, Bildung, Erholung sowie Teilhabe am kulturellen Leben für Menschen mit Sehbehinderungen und hat darüber hinaus das Potential, auch für Personen mit anderen Behinderungen ihr Service anzubieten und daher zu einem bedeutenden Bezugspunkt für Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen zu werden.

Gertrud Guano

Mit einem Sehvermögen von 30% oder weniger: Mitglied werden und Vorteile genießen!

GEMEINSAM MEHR SEHEN.

Ihre Spende unterstützt blinde und sehbehinderte Menschen!

Spendenkonto:
IBAN AT30 6000 0000 9393 8000

www.blindenverband.at

Einrichtungen

SEBUS – Schulungseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen

Optimale Vorbereitung auf die Herausforderungen des Berufsalltags!

SEBUS bietet ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot für blinde und sehbehinderte Menschen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag für verbesserte Chancen am Arbeitsmarkt. Projektleiterin Mag.a Barbara Vielnascher kann sich im Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr gleich an mehrere Erfolgsmomente erinnern.

Die Rückschau auf die letzten Monate zeigt nicht nur eine gute Auslastung der Kurse mit mehr als 6.000 realen Unterrichtseinheiten, sondern auch einige nennenswerte Höhepunkte.

European Communication Certificate bei SEBUS erstmals barrierefrei



Seit Herbst 2014 ist SEBUS offizielles ECo-C Bildungscenter. ECo-C steht für European Communication Certificate. Es handelt sich dabei um standardisiertes Basiswissen in mehreren Modulen zum Thema Kommunikation, Persönlichkeits- und Sozialkompetenz. Das ECo-C Zertifikat gilt in 27 Ländern der Europäischen Union. Die Basismodule waren erstmals Teil der Ausbildung zur kaufmännischen Office Assistentin / zum kaufmännischen Office Assistenten. Das Feedback war sehr positiv, wie eine Teilnehmerin treffend formulierte „Seit dem ECo-C Unterricht arbeiten wir viel besser im Team zusammen und streiten uns weniger.“

Die Prüfungen konnten erstmals barrierefrei abgelegt werden, die Verleihung der Zertifikate fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum internationalen Tag der Kommunikation am 5. März 2015 statt. Bundesminister Rudolf Hundstorfer gratulierte den ersten Absolventinnen und Absolventen persönlich (siehe auch <http://www.eco-c.at/de/eco-c-news/items/id-9internationaler-tag-der-kommunikation.html>).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen die Ausbildung im April 2015 nach einem mehrwöchigen Praktikum in der Hauptstelle der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt erfolgreich ab.

Ausbildungsstart „Medizinische Tastuntersucherin (MTU)“



Die bereits in den Vorjahren vorbereitete Ausbildung zur Medizinischen Tastuntersucherin nach dem discovering hands® System, kurz MTU, konnte im November 2014 mit den ersten vier Frauen gestartet werden. Der erste Teil der Ausbildung ist fast abgeschlossen, die theoretische Prüfung findet Ende Juni statt, anschließend geht es ins Praktikum. Die Gruppe zeichnet sich durch überdurchschnittliche Motivation aus, alle Teilnehmerinnen entwickeln und steigern ihre Kompetenzen im Fachbereich schneller als erwartet. Die ersten Frauen, die die Tastuntersuchung als Probandinnen im Rahmen der Ausbildung kennenlernten, bestärkten uns in der Überzeugung, dass es sich um eine großartige Bereicherung in Sachen Brustgesundheitsvorsorge handelt.

Gemeinsam mit Dr. Hoffmann, discovering hands® Deutschland, war SEBUS aus diesem Anlass auf der Zero Project Conference 2015 geladen, um die Ausbildung zu präsentieren. Das Motto der diesjährigen Veranstaltung, eine Initiative der Essl Foundation, fand in der UNO-City unter dem Zeichen „Selbstbestimmtes Leben und politische Teilhabe“ von und für Menschen mit Behinderungen statt.

„JUMP“ – Neues Projekt für Jugendliche



Seit Juni 2014 betreut SEBUS erstmals auch Jugendliche. Das Projekt trägt den Namen „JUMP – Jugend mit Potential“. JUMP hat die Erlangung der grundsätzlichen Ausbildungsreife zum Ziel. In einem multiprofessionellen Ansatz aus Training, Coaching und externen Zusatzangeboten geht es um Wissenserwerb, Überwindung von Ängsten, Klärung von Zielen und Möglichkeiten und Förderung der Selbstständigkeit.



Ein stolzer Eco-C Absolvent bei der Zertifikatsverleihung im März 2015 mit Mag.a Sylvia Schindler, pädagogische Verantwortliche bei SEBUS
Foto: BSVÖ SEBUS

Schnupperpraktika sind genauso Teil der Maßnahme wie sportliche und kreative Aktivitäten. Klettern zählte dabei zu den Favoriten der Jugendlichen. Besonders hervorzuheben sind das selbst produzierte Theaterstück „Die Tiere beim AMS“ und die eigene Radiosendung „Radio JUMP“, die in Zusammenarbeit mit der Max Medien Akademie entstanden ist.

Neuer Partner Max Medien Akademie



Die Max Medien Akademie wurde 2014 als neuer Schulungspartner gewonnen, die Ausbildung zum/r Voice Assistant gemeinsam, praxisnahe konzipiert. Die eigene Stimme als Visitenkarte zu nutzen und zu lernen, Kommunikation zu optimieren kann in vielen Berufen, wie in Alltagssituationen gewinnbringend eingesetzt werden.

Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung bei MANUS



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausbildung zur medizinischen Masseurin / zum medizinischen Masseur in Kooperation mit der Massageschule MANUS traten im April 2015 zur kommissionellen Abschlussprüfung an und bestanden fast alle mit Auszeichnung. Einige der Absolventinnen und Absolventen werden die Aufschulung zur Heilmasseurin / zum Heilmasseur anschließen. Für den nächsten Kursstart im Jänner 2016 fand bereits das erste Auswahlverfahren statt. Das Interesse ist groß, ein zweites Aufnahmeverfahren im zweiten Halbjahr 2015 ist geplant.

Verbesserungen in der Kursterminplanung



In den Vorjahren entstanden die meisten Kurstermine bei SEBUS relativ kurzfristig entsprechend der Nachfrage. Diese Situation führte zu Unzufriedenheit auf mehreren Seiten: Für SEBUS brachte die Kurzfristigkeit organisatorische Schwierigkeiten mit sich, für zuweisende Projekte sowie Klientinnen und Klienten war die längerfristige Planung

schwierig. Um diesen Problemen zukünftig vorzubeugen, stellte SEBUS das System um und präsentierte Ende 2014 erstmals ein vollständiges Jahresprogramm mit fixen Kursterminen und Anmeldefristen. Der druckfrische Kurskatalog stand den Vernetzungspartnern und -partnerinnen sowie allen Interessierten zu Beginn des Jahres zur Verfügung. Die Daten sind auch immer aktuell auf der SEBUS Website abrufbar.

„ready SET go!“ – Neues Schwerpunktorientiertes Einstiegstraining



Eine weitere Neuerung, die 2014 geplant wurde und im März 2015 startete, ist das Angebot „ready SET go!“ – „SET“ steht dabei für Schwerpunktorientiertes Einstiegstraining. Dieser Kurs richtet sich an Personen ab 25 Jahren, die Unterstützung in mehreren Kompetenzbereichen brauchen und sich ihr Ziel

mit begleitendem Coaching erarbeiten möchten. SET wird von einem Team von Trainerinnen und Trainern betreut. Die Kernbereiche sind EDV/Hilfsmittel, Deutsch, Wirtschafts-basics, Kommunikation und Projektarbeit. Ein Einstieg ist wöchentlich möglich, die maximale Verweildauer beträgt sechs Monate. Methodisch wird mit individuellen Arbeitsaufträgen im Stil einer offenen Lerngruppe gearbeitet.

Die durchschnittliche Betreuungsdauer ist weiter gestiegen, 2014 lag diese bei 135 Tagen. Die Entwicklung zeigt, dass immer mehr Personen längere Ausbildungen anstreben, da hier die Chance auf eine anschließende Vermittlung höher ist.

Barbara Vielnascher

Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift: Behindertenanwalt**
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » **☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)**
- » **Fax: 01- 71100 DW 2237**
- » **E-Mail: office@behindertenanwalt.gv.at**

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung
Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

BEZUGSNUMMER

Gremien und Fachgruppen

Kommission zur Verbindung mit der Europäischen Union

Interessenvertretung mit den vereinten Kräften der EBU!

Der BSVÖ ist durch Dr. Markus Wolf im Rahmen seiner Mitgliedschaft in der Europäischen Blindenunion (EBU) auch in der Kommission zur Verbindung mit der Europäischen Union vertreten. Hier berichtet er über die wichtigsten im vergangenen Jahr bearbeiteten Themen.

Richtlinie für barrierefreie Webseiten



Viele der von der Europäischen Blindenunion vorgeschlagenen Ergänzungen zum Vorschlag der Europäischen Kommission über eine Richtlinie zur Barrierefreiheit öffentlicher Webseiten wurden im EU-Parlament angenommen. Allerdings wurde die Erweiterung der Richtlinie auf kleinere öffentliche Stellen sowie auf private Einrichtungen, welche Leistungen im öffentlichen Interesse anbieten, abgelehnt. Momentan liegt die Richtlinie zur Begutachtung beim Rat, der über die weitere Vorgehensweise entscheidet.

Partizipation und Sensibilisierungsarbeit im EU-Parlament



Am 12. Dezember wurde die Disability Intergroup im EU-Parlament wieder etabliert. Die Gruppe vernetzt EU-Parlamentarier verschiedener Parteien und behandelt in informellen Treffen behindertenpolitische Fragen. Das Sekretariat wird vom European Disability Forum (EDF), der Dachorganisation der europäischen Behindertenorganisationen, geleitet.

Im neuen EU-Parlament sind insgesamt 6 Personen mit Behinderungen vertreten, die unterschiedlichen Parteien angehören. Die Abgeordnete Kostadinka Kuneva aus Griechenland ist die einzige mit einer visuellen Beeinträchtigung.

Am 11. und 12. November 2014 fand im EU-Parlament in Brüssel eine von der EBU organisierte Sensibilisierungsveranstaltung für Parlamentarier und Parlamentsmitarbeiter statt. Unter dem Titel „Blind Date“ wurde den Besuchern eine Selbsterfahrung unter der Dunkel- oder Simulationsbrille geboten, die sie auf die alltäglichen Barrieren aufmerksam machen sollte, mit denen sich blinde und sehbehinderte Menschen täglich konfrontiert sehen. Die Aktion fand großen Anklang in Brüssel und führte auch zu einem entsprechenden medialen Echo.

Barrierefreiheit als Bestandteil der Debatte über einen digitalen Binnenmarkt in der EU



„Es bestehen immer noch zahlreiche Barrieren, die Bürgerinnen und Bürger aber auch Unternehmen davon abhalten, die bestehenden digitalen Möglichkeiten voll auszunutzen“ heißt es in der Presseaussendung der Europäischen Kommission anlässlich des Auftaktes ihrer Debatte über einen digitalen Binnenmarkt in der EU. Dem können die europäischen Blinden- und Sehbehindertenorganisationen nur zustimmen.



Schematische Darstellung einer Weltkugel in einem Kreis von zwölf Sternen als Symbol für die europaweite und internationale Vernetzung des BSVÖ (Screenshot aus dem BSVÖ Erklärfilm)
Foto: BSVÖ

Am 25. März begann die Europäische Kommission offiziell ihre Arbeit, um die Freiheiten des europäischen Binnenmarktes auch auf digitaler Ebene nutzbar zu machen und den EU-Bürgerinnen und Bürgern in allen Mitgliedstaaten dieselben digitalen Möglichkeiten zu gewähren. Welcher Wert dabei allerdings auf Richtlinien zur Barrierefreiheit gelegt werden wird, um wirklich allen Menschen Zugang zu denselben Angeboten zu ermöglichen, ist fraglich. Bisher wurden weder die sich seit langem in Arbeit befindliche Richtlinie zur Barrierefreiheit öffentlicher Webseiten noch das angekündigte Gesetz zur Barrierefreiheit beschlossen.

„Vernetzung und regelmäßige Zusammenarbeit mit Blinden- und Sehbehinderterorganisationen in ganz Europa ermöglicht politische Mitbestimmung weit über die österreichischen Grenzen hinaus!“

Die EBU wird ihre diesbezüglichen Bemühungen wohl demnächst unter der Ratspräsidentschaft Luxemburgs fortsetzen müssen, da sowohl unter griechischem als auch unter italienischem Vorsitz keine Fortschritte erzielt werden konnten.

„EU-Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, auf Dienstleistungen, Musik, Filme und Sportevents über ihre elektronischen Geräte zuzugreifen, egal wo in Europa sie sich befinden.“ Wir sind der Meinung, dieses Versprechen muss für uns alle gelten weil Zugang zu Informationen ein Grundrecht ist, das bessere Bildungschancen, bessere Arbeitschancen, Zugang zu Dienstleistungen im täglichen Leben, aber auch Informationen im kulturellen und Freizeitbereich erst ermöglicht.

Markus Wolf

Gremien und Fachgruppen

EBU Rechtskommission

Menschenrechte für blinde und sehbehinderte Menschen sichern!

Rechtsanwalt und BSVÖ Mitglied Mag. Heinz Templ LL.M. bietet im BSVÖ nicht nur das einzigartige Service der kostenlosen Rechtsberatung für Mitglieder an, sondern vertritt den BSVÖ auch in der Rechtskommission der EBU. Folgendes kann er über die Entwicklungen des vergangenen Jahres berichten:

Anforderungen blinder und sehbehinderter Menschen in der UN Behindertenrechtskonvention

Die EBU-Rechtskommission beschäftigt sich intensiv mit der Umsetzung der UN Konvention zur Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-CRPD). Ziel ist es, auf jeweils nationaler Ebene der in der EBU-Rechtskommission vertretenen Mitgliedsstaaten die Umsetzung der einzelnen Artikel zu forcieren und die speziellen Anforderungen von blinden und sehbehinderten Menschen aus dem Konventionstext zu filtern. Dabei wandte sich die Kommission in ihrer Arbeit 2014 der Überarbeitung eines von Tony Aston im Jahr 2006 erstellten Dokumentes zu. Tony hat damals die wesentlichen Anforderungen für jeden einzelnen Artikel der Konvention herausgestrichen, die für blinde und sehbehinderte Menschen einschlägig sind. Diese wurden jetzt überarbeitet und insbesondere den neuen technischen Gegebenheiten und Umständen angepasst.

Einhaltung der UN Behindertenrechtskonvention auf nationaler Ebene

Darüber hinaus fokussiert sich die EBU-Rechtskommission auf die Einhaltung und Umsetzung der Konvention in den einzelnen Staaten. Für Österreich bedeutet das leider noch immer keine guten Nachrichten. So wurde vom Komitee der Vereinten Nationen vor allem die noch immer bestehende Kritik an Österreich wiederholt, dass durch die föderale Struktur einzelne Vorgaben der Konvention nicht zielgenau und effektiv umgesetzt werden können. Ein Grundproblem lag auch in der deutschen Übersetzung des Textes der Konvention, das vom Komitee aufgezeigt, aber nunmehr wohl verstanden und gelöst wurde.

Gute und schlechte Beispiele zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention

Die Rechtskommission widmet sich vorrangig auch immer wieder sogenannten good and bad practices (gute und schlechte Beispiele) für die Umsetzung der UN-Konvention. Dabei werden aus allen Ländern der Mitgliedsstaaten, die in der Rechtskommission vertreten sind, jeweils gute und schlechte Beispiele zusammengestellt. Diese sollen etwa Umsetzungsmaßnahmen für blinde und sehbehinderte Menschen aus allen betroffenen Bereichen aufzeigen. Das Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Bereiche Soziales



Rechtsanwalt, BSVÖ-Mitglied und Vertreter in der EBU Rechtskommission Mag. Heinz Templ LL.M.

Foto: Heinz Templ

und Arbeit, aber auch auf Kultur und Umwelt gelegt. Das System der National Champions, das von Philippe Chazal, dem Vorsitzenden der Rechtskommission begründet wurde, soll dabei helfen. Die National Champions kümmern sich pro Mitgliedsstaat, der einen solchen benannt hat, um diese Belange und sprechen sich auch regelmäßig ab.

Konzentriertes Arbeiten bei den Treffen der EBU Rechtskommission



Das vergangene Treffen der EBU-Rechtskommission stand ganz im Zeichen der Erstellung eines Fragebogens für Nicht-Juristen, der das Bewusstsein für die einzelnen Bereiche der UN-Konvention für jedermann stärken soll. Es wird eine Art Quiz mit multiple choice Fragen geben, das das Interesse an der Konvention und deren Umsetzung erwecken soll.

Das kommende Treffen der Rechtskommission soll im Frühjahr 2016 in Wien stattfinden, wo im Rahmen eines Face-to-Face Meetings unter anderem die erste Probe des erarbeiteten Quiz stattfinden wird. Es bleibt zu hoffen, dass uns der Abgang von Phillippe Chazal, der noch in diesem Jahr in den verdienten Ruhestand wechselt, nicht zu sehr treffen wird und dass die Arbeit dennoch fruchtbar weitergeführt werden kann!

Heinz Templ

Gremien und Fachgruppen

Brailleschriftkommission

Perfektionieren tastbarer Informationen!

Die österreichische Brailleschriftkommission setzt sich mit wichtigen prinzipiellen und aktuellen Fragen rund um die Zugänglichkeit von Informationen durch tastbare Schrift und Symbole auseinander. Ihr Vorsitzender ÖStR Prof. - Mag. Erich Schmid, B.Ed., gibt einen Überblick über ihre Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Jahr.

Seit 1995 bin ich Vorsitzender der österreichischen Brailleschriftkommission und österreichischer Vertreter in dem 1998 gegründeten Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder. Weitere Tätigkeiten im Zusammenhang mit Braille sind die Mitarbeit im Österreichischen Normungsinstitut (ASI), in der europäischen Normung (CEN) und in der internationalen Normung (ISO).

Taktile Beschriftung von Medikamenten



Seit 1.1.2011 müssen neu auf den Markt kommende Medikamente Braillebeschriftungen auf ihren Verpackungen haben. Wegen des zu verwendenden Codes bekomme ich immer wieder Anfragen von Pharmafirmen. Erfreulich ist, dass auch Produkte, die keine Medikamente sind, vermehrt mit Brailleschrift gekennzeichnet werden, z.B. Tees und Schokolade.

Auch in Gruppen für Verkehrsnormen arbeite ich mit dem Schwerpunkt der Standardisierung von tastbaren Symbolen und Schriftzeichen mit.

Mathematik in Braille



Trotz des Austausches von Dokumenten und Diskussionsbeiträgen innerhalb der Gruppen über Mail, sind immer wieder Treffen erforderlich und daher müssen Reisen angetreten werden. Die Angleichung der Mathematik-schrift an die „normale“ Brailleschrift – soweit dies möglich ist, und die Durchführung von Reformen wurden am 30. November 2013 in Basel abgeschlossen. Die Vorbereitung der Ausgaben für Datenträger, Brailleschrift und Schwarzschrift konnten jedoch erst im Mai 2015 abgeschlossen werden (siehe: <http://www.bskdl.org/mathematik>), da zahlreiche Korrekturlesungen notwendig waren.

Neustrukturierung in Arbeit



Auch im Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder, dem übergeordneten Gremium hat es zwei Treffen gegeben. An der neuen Systematik wird gearbeitet. Die Ergebnisse sind für 2016 zu erhoffen. Das Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder möchte sich eine Geschäftsordnung geben, in welcher die internen Arbeitsvorgänge und die Rolle der entsendenden Organisationen geregelt sind.

Übernahme von Standards für Lautschrift und Vereinfachung der Kurzschrift



Es konnte geklärt werden, dass es möglich ist, für die Lautschrift den in den anglo-amerikanischen Ländern entwickelten Standard



Texte in Brailleschrift als
essentielle Informationsquel-
le für blinde Menschen – am
Bild die Finger einer den Text
ertastenden Person aus deren
Perspektive
Foto: BSVÖ Ossberger

eins zu eins zu übernehmen. Die Übersetzung ins Deutsche ist in Arbeit.

Auf Einladung der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte habe ich 2014 fünf Tage lang in Klausur als einer von sechs Experten am „Experiment QuickBraille“ teilgenommen. Dabei ging es um die Frage, ob die deutsche Braille-Kurzschrift vereinfacht werden kann, was Erleichterungen beim Lesen und bei der Produktion von Materialien in Brailleschrift bringen könnte. Die Ergebnisse werden derzeit getestet.

Erich Schmid

„Brailleschrift bedeutet
für blinde Menschen
Selbständigkeit - ob das
Arbeiten am Computer, das
Lesen ausführlicher Texte
oder das Erkennen der
richtigen Medikamenten-
packung: Brailleschrift macht
all diese im Alltag wichtigen
Dinge ohne fremde Hilfe
möglich!“

Gremien und Fachgruppen

ALBE – Österreichische Vereinigung blinder Esperantisten

Esperanto – nicht nur eine internationale Sprache!

Die österreichische Vereinigung blinder Esperantisten – Austria ligo de blindaj esperantistoj- (ALBE) ist eine Fachgruppe des Blinden- und Sehbehindertenverband Österreichs und beschäftigt sich auf vielfältige Weise mit der Sprache Esperanto. Vorsitzende Veronika Haupt erklärt die Ziele und Prinzipien der ALBE und berichtet über ihre aktuellen Aktivitäten.

Wir sind eine kleine, aber feine Gruppe, die Esperanto nicht nur als Sprache und Verständigungsmittel betrachtet, sondern darin auch eine Lebenshaltung erkennt. Die Offenheit gegenüber den Anderen, dem Fremden, das Hinausschauen über den Tellerrand. Esperanto ist ein hervorragendes Verständigungsmittel, das die Menschen einander näherbringt, damit das Verständnis für die Probleme unserer „Nachbarn“ sich vertieft, die Kenntnis über die Sitten, Bräuche und Lebensweise anderer Völker bekannt und besser verstanden werden.

Internationale Treffen zum gegenseitigen Austausch



Diese Kommunikation geschieht bei unseren internationalen Treffen, die regelmäßig abgehalten werden und bei denen die ALBE fast immer vertreten ist. So nahm eine Gruppe von acht Personen im letzten Jahr am internationalen Kongress blinder Esperantisten in Harkany, Ungarn, teil. Vom 13. bis 19. Juli 2014 verbrachten wir eine interessante und angenehme Woche in der schönen Stadt mit Thermalbad, das wir mehrmals besuchten.

Wir machten Ausflüge und Besichtigungen in der Umgebung und hatten Gelegenheit, viel über die Kultur und Geschichte der Region zu erfahren.

Unsere Gruppe hielt auch Vorträge, Christian Gierlinger skizzierte die Struktur des Blindenwesens in Österreich, Walter Wagner hielt einen Vortrag über die größte Spinne der Welt und Veronika Haupt sprach zum historischen Thema: Österreich Ungarn, nicht nur Nachbarn, sondern auch zeitweise Bürger des selben Landes.

Beim Kunstabend, wo sich verschiedene Nationen durch Gesang und Literatur einbrachten, sangen wir gemeinsam ein Volkslied, das Christian Gierlinger mit der Gitarre begleitete.

Traurige Nachricht



Leider muss ich auch von unerfreulichen Ereignissen berichten, so verstarb unser Esperantofreund und Kassier, Herr Dr. Reinhard Schubert nach schwerem Leiden. Ich möchte in diesem Medium noch einmal seiner gedenken und meine Dankbarkeit für seine langjährige gewissenhafte Tätigkeit aussprechen. Die ALBE wird deshalb in diesem Frühjahr eine Versammlung einberufen, um die Leitung neu zu wählen und eine neue Kassierin zu nominieren.



ALBE Mitglied Christian Gierlinger (links) an der Gitarre beim Kunstabend im Rahmen des 80. internationalen Kongresses blinder Esperantisten in Ungarn

Foto: Veronika Haupt

Erfreuliche Aussichten



In diesem Jahr findet der 81. internationale Kongress blinder Esperantisten in St. Benedetto, Italien, statt - drei Personen werden teilnehmen.

Weiters sind wir immer am „Vero“, Stammtisch der sehenden Esperantisten vertreten und gut integriert.

Die ALBE ist auch bestrebt, Nachwuchs anzuwerben. Die Sprache Esperanto ist leicht zu erlernen und diese Aktivität ist ein ausgezeichnetes Gehirntaining. Die ALBE ist bei Interesse gerne bereit, einen Kurs zu organisieren.

Für Computerbenutzer bietet sich die Möglichkeit, auf der Lernplattform www.lernu.net hinein zu schnuppern und man wird feststellen, wie schnell sich bei Esperanto ein Lernerfolg einstellt - das macht einfach Spaß.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Kongress und andere Aktivitäten mit unseren Esperantofreunden!

Veronika Haupt

Gremien und Fachgruppen

GMI – Gremium für Mobilität und Infrastruktur

Sichtbares Engagement – spürbare Ergebnisse!

Die zielgerichtete und harmonische Zusammenarbeit für selbständige und sichere Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen im öffentlichen Raum in ganz Österreich konnte im vergangenen Jahr weiter gefestigt und ausgebaut werden. Dass dieser Weg erfolgversprechend ist, zeigen erste handfeste Ergebnisse! GMI Leiterin DI Doris Ossberger gibt einen kurzen Überblick über die umfangreichen Tätigkeiten ihres Teams.

Das Gremium für Mobilität und Infrastruktur (GMI) setzt sich aus blinden und sehbehinderten Mitarbeitern aus allen Landesorganisationen sowie der bundesweiten Koordinatorin in der Dachorganisation zusammen. Die ehrenamtlich tätigen Leiter der Landesgremien für Mobilität und Infrastruktur sind dafür zuständig, alle Anfragen und Projekte in den einzelnen Bundesländern direkt vor Ort zu bearbeiten. Die Koordinatorin hat die Aufgabe, allen Mitarbeitern eine gut strukturierte Möglichkeit zum Informationsaustausch und zur gemeinsamen Positionsfindung zu bieten. Außerdem ist sie für die Bearbeitung aller Fragestellungen zuständig, die keinen unmittelbaren Bezug zu einem bestimmten Bundesland haben.

Intensive Zusammenarbeit in der Gruppe



Im Berichtszeitraum haben insgesamt drei Sitzungen am 23.5. und 8.11.2014 sowie am 31.1.2015 stattgefunden. Auch dieses Jahr durfte sich das GMI über neue Mitarbeiterin-

nen freuen: Anna Nussthaler vertritt mit Unterstützung von Ann Linhart-Eicher, mit der sie schon lange erfolgreich zusammengearbeitet hat, die Steiermark im GMI und Burgenland konnte als Schriftführerin gewonnen werden. Auch die Möglichkeit, als Gast an Sitzungen teilzunehmen und damit unverbindlich in die Arbeit des GMI „hinein zu schnuppern“, wurde von einigen BSVÖ Mitgliedern genutzt.

Direkte Vernetzung mit anderen Organisationen



Alle Mitglieder des GMI sind seit April 2014 auch im organisationsübergreifenden KMS (Komitee für Mobilität sehbeeinträchtigter Menschen Österreichs – siehe auch www.kms.or.at) vertreten. Nach einer ersten Eingewöhnungsphase in diese neue Arbeitsstruktur zeichnen sich mittlerweile die Vorteile für alle Beteiligten deutlich ab: bei wichtigen Abstimmungen zur organisationsübergreifenden Positionsfindung im KMS werden die Mitarbeiter aus allen Bundesländern direkt mit einbezogen, im GMI ausgearbeitete Positionspapiere können nach Abstimmung im KMS auch organisationsübergreifend und damit mit einer noch stärkeren Stimme vertreten werden und der Informationsfluss über die Ergebnisse der Bearbeitung von Fragestellungen in den einzelnen Bundesländern sowie auf bundesweiter Ebene fördert ein insgesamt effizientes und professionelles Arbeiten. Für alle, die an Themen im Zusammenhang mit Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen interessiert sind, besteht



Gute Stimmung trotz Regenwetter: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GMI testen das nach den von ihnen zusammengestellten Kriterien umgesetzte taktile Bodenleitsystem bei einem Kreisverkehr in Salzburg

Foto: BSVÖ Ossberger

die Möglichkeit einer unverbindlichen oder auch aktiven Mitarbeit durch Aufnahme in den internen E-Mail Verteiler des KMS – bei Interesse melden Sie sich bitte unter office@kms.or.at!

Überzeugen mit gemeinsamen Positionen



Der Ausarbeitung von gemeinsamen Positionspapieren zu Themen, zu denen häufig eine Auskunft oder Stellungnahme auf nationaler sowie regionaler Ebene erforderlich ist, wurde im GMI im vergangenen Jahr besonders große Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird auch weiterhin einen zentralen gemeinsamen Tätigkeitsschwerpunkt darstellen.

Unser Erfolgsmoment des Jahres: Umsetzung der erarbeiteten Mindestanforderungen für Kreisverkehre



Ein besonderes gemeinsames Erfolgserlebnis durften die Mitarbeiter des GMI heuer bei einer Begehung in unmittelbarer Nähe des

Salzburger Hauptbahnhofs teilen. Im Februar 2014 hatte das GMI sein Positionspapier mit Mindestkriterien zur barrierefreien Querung von Kreisverkehren für blinde und sehbehinderte Fußgänger erstellt. Anlass dafür war der seitens Verkehrsplanern immer stärker verbreitete Einsatz von Kreisverkehren anstatt (ampelgeregelter) Kreuzungen, der vor allem für blinde Menschen und Menschen mit hochgradigen Sehbehinderungen aufgrund mehrerer Faktoren ein hohes Gefahrenpotential birgt und sie dadurch in ihrer selbständigen und selbstbestimmten Mobilität massiv eingeschränkt sowie einer deutlich erhöhten Unfallgefahr aussetzt. Im Jänner 2015 wurde in Salzburg erstmals einer von mehreren neu errichteten Kreisverkehren besichtigt, der dank der Initiative von GMI-Referentin Elisabeth Pertiller gemäß den im Positionspapier beschriebenen Kriterien gestaltet wurde!

Alle Stellungnahmen, Informationsblätter und Positionspapiere des GMI können Sie im Internet unter <http://www.blindenverband.at/home/1021> herunterladen!

Doris Ossberger






ready SET go!

Bei SEBUS startet im März eine neue Maßnahme mit dem Namen „ready SET go!“. „SET“ steht dabei für „Schwerpunktorientiertes Einstiegstraining“.

SET richtet sich an blinde oder stark sehbehinderte Erwachsene ab 25 Jahren, auf die einer oder mehrere der folgenden Punkte zutreffen:

- Ausgangsniveau (Basisbildung, soziale Kompetenz, Deutsch, Hilfsmittel) lässt Teilnahme an konkreter Kursmaßnahme noch nicht zu,
- konkreter Ausbildungsweg ist noch unklar,
- konkrete Ausbildung ist geplant, es bedarf aber einer Vorbereitungszeit.

Die Maßnahme zielt auf den individuellen Fortschritt in den Bereichen:

- EDV/Hilfsmiteinsatz
- Deutsch
- Kommunikation/Persönlichkeit
- Basisbildung Wirtschaft
- Projektarbeit/Kreatives

Individuelle Aufgabenstellungen, Projektarbeit und Begleitung durch Einzelcoachings kennzeichnen den Charakter dieses Trainings, mit dem SEBUS auf die Beobachtung des Bedarfs der letzten Jahre reagiert. SET schließt eine Lücke im Schulungsangebot und bietet gezielte Betreuung zur Vorbereitung, zum Nachholen, zum Wiedereinstieg.

Der Einstieg in „SET“ ist jeden Montag möglich. Das Angebot wird immer für eine Laufzeit von 6 Wochen berechnet, eine mehrmalige Verlängerung bis zu einem halben Jahr ist möglich, ebenso wie ein frühzeitiger Ausstieg.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne für ein unverbindliches Beratungsgespräch.

SEBUS

Schulungseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen
 Hietzinger Kai 85 / 3. Stock
 1130 Wien
 01 / 982 75 84 - 222
office@sebus.at
www.sebus.at

Gremium für Blindenführhundeangelegenheiten Gute Nachrichten: Blindenführ- hunde dürfen überall hin!

Christian Gutjahr ist seit Februar 2015 Bundeskoordinator des Gremiums für Blindenführhundeangelegenheiten. In seinem Bericht erklärt er die neuen organisatorischen Strukturen in diesem Fachbereich und kann auch gleich von einigen Aktivitäten während seiner kurzen Zeit in dieser Funktion erzählen.

Neuer Rahmen für die Bearbeitung von Blindenführhundeangelegenheiten im BSVÖ

Anfang 2015 wurde die Fachgruppe der Blindenführhundehalter in Linz bei einer außerordentlichen Sitzung aufgelöst und am 14.02.2015 wurde der Bundeskoordinator für Blindenführhundeangelegenheiten vom Vorstand auf 4 Jahre bestellt. Dieser ist für alle Belange zuständig, die über das Interessensgebiet eines Bundeslandes hinausgehen. Die Führhundereferentinnen und Führhundereferenten in den Landesorganisationen sind hingegen für Aktivitäten innerhalb einer Landesorganisation zuständig. Die Mitgliederbetreuung fällt daher z.B. in den Kompetenzbereich der Landesorganisationen.

Neuer Leiter ist Christian Gutjahr, geb. 1960. Er wurde am 14. Februar 2015 in der Leitungssitzung des BSVÖ zum Bundeskoordinator gewählt und bringt langjährige Erfahrung u.a. durch die Betreuung der Fachgruppe der Blindenführhundehalter des BSVWNB mit. Am 25.04.2015 fand das erste Treffen des Gremiums für Blindenführhundeangelegenheiten in Salzburg statt, das Gremium wurde vom Bundeskoordinator für beschlussfähig erklärt.

Für nähere Informationen steht Herr Gutjahr gerne telefonisch unter +43 660 1613543 bzw. per E-Mail unter gutjahr.christian@gmail.com zur Verfügung.

Verhandlungen für Verbesserung der gesetzlichen Situation

Am 05.03.2015 hatten Präsident Dr. Wolf und Bundeskoordinator Gutjahr einen Termin beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Zur Einleitung stellte Wolf den Aufgabenbereich des BSVÖ vor. Anschließend wurde über die Möglichkeiten der Finanzierung eines Führhundes gesprochen.

Hinsichtlich der Zutrittsrechte und der Kostenübernahme für Führhunde wandte sich der BSVÖ mit der Bitte um Unterstützung an die Arbeiterkammer (AK) Wien, da diese dafür bekannt ist, für soziale Anliegen immer ein offenes Ohr zu haben. Erfreulicherweise wurde seitens der AK Wien Engagement zugesagt und mit den zuständigen Ministerien Kontakt aufgenommen.

Unser Erfolgsmoment des Jahres: Verbesserung im Bundesbehindertengesetz zum Zutrittsrecht für Assistenzhunde

Im Oktober 2014 gab es ein gemeinsames Treffen von Sozialminister Rudolf Hundstorfer, der Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Dr. Sonja Hammerschmid, sowie einer Gruppe von Menschen mit Behin-



Freude über die Gesetzesnovelle zum Zutrittsrecht für Assistenzhunde: Eine Blindenführhundhalterin, Sozialminister Rudolf Hundstorfer und Vetmed Uni Wien Rektorin Dr. Sonja Hammerschmid (v. l. n. r.) versammelt um den Hund, der am Boden liegt und sich genüsslich von allen streicheln lässt

Foto: Sozialministerium

derungen und deren Assistenzhunden. „Blindenführhunde für schwer sehbehinderte und blinde Menschen“ zählen laut Definition des Bundesbehindertengesetzes (BBG) ebenfalls zu den Assistenzhunden.

Anlass des Treffens war eine damals bevorstehende, mittlerweile bereits umgesetzte, Novelle des BBG, mit der die Ausnahme von der Maulkorb- und Leinenpflicht sowie der freie Zugang zu öffentlichen Orten, Gebäuden und Dienstleistungen gesetzlich festgelegt wurden. Damit wurde ein sehr wichtiges und seit langer Zeit bestehendes Anliegen des BSVÖ endlich umgesetzt!

Im Zuge der gesetzlichen Änderung war es auch erforderlich festzulegen, wie der Status „Assistenzhund“ definiert ist und welche Hunde ihn erhalten sollen. Zu diesem Zweck wurde das Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien vom Sozialministerium mit der Durchführung der Assistenzhundeprüfung ab 1. Jänner 2015 beauftragt. Es wurde die Prüf- und Koordinierungsstelle für Assistenzhunde am genannten Forschungsinstitut eingerichtet. Erstmals werden alle in Österreich mittels Prüfnummer registrierten Hunde zentral erfasst. Hauptverantwortlich ist Karl Weissenbacher, der auch die „Koordinierungsstelle Tierchutzqualifizierte/r Hundetrainer/in“ leitet.

Christian Gutjahr

BSVK – Landesorganisation Kärnten

Hilfe zur Selbsthilfe seit 100 Jahren!

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Kärnten (BSVK) ist die Interessensvertretung für 1.500 blinde und sehbehinderte Kärntnerinnen und Kärntner und als Selbsthilfeorganisation seit über 100 Jahren aktiv. Dabei ist er stolz auf seine Geschichte, wie PR-Referentin Mag. Katharina Springer zu berichten weiß.

Im Jahre 1911 wurde nahe dem Krankenhaus in Klagenfurt ein Männerblindenheim erbaut, die Mittel dafür stammten von Gräfin Franziska Lemisch, durch deren wohlthätige Stiftung man ein Heim für Blinde schuf, die damals ohne staatliche Unterstützung ein sehr tristes Dasein fristeten. 1966 erfolgte die Gründung der ersten Behindertenwerkstätte, in der Mitglieder österreichweit erstmals einen anerkannten Beruf erlernen und ausüben konnten.

2004 übernahm Obmann Willibald Kavalirek die Verantwortung für den Verband. Man arbeitete in einem 100 Jahre alten Haus, das in einem sehr schlechten Zustand war. Nach zahlreichen Ansuchen beim Land Kärnten gelang es, das Gebäude bis 2009 von Grund auf zu sanieren und einen großen Zubau, inklusive Blindenwohnheim, zu schaffen, in dem derzeit alle 19 Wohnungen belegt sind. Heute verfügt das Haus über eine moderne Ausstattung, die den Anforderungen des 21. Jahrhunderts entspricht.

2015 zählt der Verband 413 Mitglieder, welchen ein umfangreiches und abwechslungsreiches Angebot zur Verfügung steht: Neben dem Low-Vision-Angebot und einem modern

ausgestatteten Hilfsmittelshop mit neuesten Lupen- und Lesesystemen, wurden top-moderne PC-Schulungsräume eingerichtet. Man ist stets bestrebt, technische Fortschritte, sowie sozialpolitisch wichtige Informationen verfügbar zu machen. Der **BSVK** bemüht sich um ein interessantes Freizeitangebot für alle Mitglieder und organisiert Ausflüge und Reisen, kultureller und sportlicher Natur.

Bei den Clubabenden und anderen Feiern versucht man die Betroffenen aus ihrer sozialen Isolation zu bringen. Dazu finden sich unsere Mitglieder und Gäste gerne im großen Gemeinschaftssaal ein, der seit 2014 auch für externe Veranstaltungen buchbar ist. Dort zu Gast war auch der landesweit bekannte Kabarettist Manfred Tisal (der EU-Bauer), der seit Jänner 2015 als Förderer des Verbandes öffentlich in den Medien auftritt.

Unser Erfolgsmoment des Jahres: Die Augenärztin direkt im Haus



Nach mehrmonatiger gemeinsamer Umbauzeit ist es gelungen, dass mit Frau Dr. Monika Haderlapp, eine Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie, im Verbandshaus eingezogen ist. Da die Arbeit des **BSVK** bei den heimischen Augenärztinnen und -ärzten kaum bekannt ist, erhofft man sich mit diesem Schritt einen Start für eine bessere Zusammenarbeit mit allen Fachärztinnen und -ärzten im Land. In ihrer modern ausgestatteten Praxis arbeitet sie unter anderem mit einem Netzhautscanner, der es ermöglicht Augenerkrankungen schon in einem frühen



Dr. Monika Haderlapp (links im Bild), DGKS Sandra Huainig (rechts im Bild)
Foto: **BSVK**

Stadium zu erkennen. Weitere Spezialgebiete sind: Lidchirurgie, Kinderaugenheilkunde, sowie Vorsorgeuntersuchungen. Der **BSVK** freut sich gemeinsam mit Frau Dr. Haderlapp über den positiven Anklang, den die Ordination bei den Patientinnen und Patienten findet. In wenigen Wochen gelang es Frau Dr. Haderlapp und ihrem Team in einer Online-Bewertung in Kärnten auf den ersten Platz zu kommen.

Damit wächst auch der Bekanntheitsgrad des Verbandshauses stetig und die Errichtung der Augenarztordination ist somit eine absolute Bereicherung und ein Meilenstein in der über 100-jährigen Geschichte des Verbandes.

Katharina Springer

„Sie wünschen sich umfassende und zuverlässige Beratung und Unterstützung? Wenden Sie sich an die BSVÖ Landesorganisation in Ihrem Bundesland: hier finden Sie alles, wonach Sie suchen – wir lassen Sie nicht alleine!“

BSVOÖ – Landesorganisation Oberösterreich Immer zur Stelle für die Mitglieder!

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Oberösterreich (BSVOÖ) ist seit bald 70 Jahren die erste Anlaufstelle für blinde und sehbehinderte Menschen sowie deren Angehörige in Oberösterreich. Ing. Gernot Wagner, PR-Verantwortlicher beim BSVOÖ, gibt einen Überblick über die Ereignisse des vergangenen Jahres.

In den Jahren seines Bestehens entwickelte sich der **BSVOÖ** zu einem modernen, barrierefreien Beratungs-, Kompetenz- und Begegnungszentrum.

Betroffene und Angehörige werden je nach ihren individuellen Bedürfnissen und Lebensumständen umfassend informiert und gegebenenfalls an externe Dienstleister wie Frühförderung, Schulen oder Rehabilitationseinrichtungen weitervermittelt. Der **BSVOÖ** unterstützt seine Mitglieder aktiv in Rechtsfragen, Verbandsobmann Ferdinand Kührtreiber setzt sich vor dem Arbeits- und Sozialgericht persönlich ein, etwa bei Berufungsverfahren zum Pflegegeld.

Selbstbestimmt Leben



Der **BSVOÖ** hilft blinden und sehbehinderten Menschen ihr Leben möglichst selbständig leben zu können. Ein wesentlicher Schwerpunkt war daher auch 2014, weitere Verbesserungen im öffentlichen Bereich zu erreichen. Es entstanden an vielen Plätzen und Gebäuden neue taktile Leitsysteme und Ampelanlagen wurden akustisch nachgerüstet.

Ebenso erleichtern viele elektronische Hilfsmittel, die direkt im **BSVOÖ** präsentiert und verkauft werden, wie sprechende Uhren, Lese- und Sehhilfen, Sprachrekorder oder Computersoftware, das Leben von blinden oder sehbehinderten Menschen.

In einer professionell geleiteten Selbsthilfegruppe konnten sich im Vorjahr Menschen mit gleichen oder ähnlichen Sehproblemen kennenlernen, Erfahrungen austauschen sowie medizinische Informationen einholen. Betroffene mit unterschiedlichen Augenerkrankungen hatten mehrmals im Jahr die Gelegenheit, sich in dieser Gruppe auszutauschen.

Da blinde und sehbehinderte Menschen für die Bewältigung des Alltags und des Berufslebens viel Kraft benötigen, bietet der Verband auch ein abwechslungsreiches Freizeitangebot an wie Reisen, Ausflüge, Sport, Gesundheit, Kunst, Kultur und Bildung.

Unsere Erfolgsmomente des Jahres: Neue Möglichkeiten zur tatkräftigen Unterstützung von Mitgliedern in ihrem Alltag



Ein dringend notwendiges Anliegen war im Vorjahr die Anschaffung eines neuen Autos. Der Fuhrpark war überaltert und die Reparaturkosten hoch. Doch dank der großzügigen Hilfe von vielen privaten Spendern konnte endlich ein neuer Kleinbus für Dienst- und Botenfahrten angeschafft werden.



Obmann Ferdinand Kührtreiber mit neuem Auto: Dank der großzügigen Hilfe von vielen privaten Spendern konnte im Vorjahr endlich ein neuer Kleinbus angeschafft werden, um für die Mitglieder wichtige Arzt- oder Behördenwege erledigen zu können.

Foto: **BSVOÖ**

Der **BSVOÖ** kann nunmehr wieder seinen sehbehinderten oder blinden Mitgliedern helfen wichtige Arzt- oder Behördenwege zu erledigen.

Ein weiteres Highlight war die aktive Unterstützung einer älteren blinden Dame. Hier half der **BSVOÖ**, eine barrierefreie Wohnung zu finden und den Umzug zu organisieren. Durch eine altersbedingte Makuladegeneration war es für die Dame nicht mehr möglich, weder ihren Haushalt alleine zu führen, noch das Haus zu verlassen. Des Weiteren konnte der Blindenverband dank der zahlreichen

Spenden einer 25jährigen Frau bei der Anschaffung eines Blindenführhundes helfen, dessen Ausbildung rund 30.000 Euro kostet.

In diesem Jahr feiert der **BSVOÖ** am 20. Oktober 2015 im Neuen Rathaus Linz sein 70-jähriges Bestehen. Zu diesem Highlight werden mehr als 200 Gäste erwartet, darunter zahlreiche Vertreter aus den Gemeinden und der lokalen Politik.

Gernot Wagner

BSVS – Landesorganisation Salzburg

Einblicke geben und gegenseitiges Verständnis fördern!

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Salzburg (BSVS) hat auch in diesem Jahr wieder in gewohnter Weise gewissenhaft und verlässlich hochwertige Arbeit für seine Mitglieder geleistet, wie PR-Referentin Michaela Hasslacher, MA, berichtet.

Im Salzburg-Museum – eigenes Erleben macht sensibel



Anlässlich des Tags des weißen Stockes hatten Journalisten im Oktober die Möglichkeit, „blind“ ins Museum zu gehen: Unter dem Motto „Bitte berühren“ bot der **BSVS** gemeinsam mit dem Salzburg-Museum einen Aktionstag, dessen Thema die inklusive Kulturvermittlung war: Auch Menschen mit Sehbehinderung sollen in den Genuss kultureller Erfahrung kommen dürfen – entsprechend der UN-Konvention.

Sehende Besucher machten im Rahmen der Veranstaltung die Erfahrung, mit Dunkelbrille und Langstock die Ausstellung „Krieg. Trauma. Kunst. Salzburg und der erste Weltkrieg.“ zu erkunden. Begleitet wurden die Journalisten von sehbehinderten Personen: „Da passieren spannende Dinge“, erzählt **BSVS**-Obmann Josef Schinwald. Nadja Al-Masri-Gutternig, Verantwortliche des Salzburg-Museums für inklusive Kunstvermittlung, arbeitete das Programm aus. Die Veranstaltung erzielte ein großartiges Medienecho.

Veranstaltungshöhepunkte



Bei den monatlichen Kulturtreffen in einem Café nahe des Salzburger Festspielhauses tauschen sich **BSVS**-Mitglieder über Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene aus. Viele nutzen auch das Angebot des **BSVS**, in der Gruppe Theatervorführungen, Kabarets oder Museen zu besuchen – kürzlich zum Beispiel Giuseppe Verdis Rigoletto.

Außerdem war der **BSVS** im Jahr 2014 auf mehreren Veranstaltungen anderer Einrichtungen vertreten: So nahmen wir an den Tagen der offenen Türen in Salzburger Seniorenheimen teil. Auch hatten wir am 11. September einen Stand auf der Schranne – Thema war Shared Space in Zusammenhang mit dem geplanten Umbau des bekannten Salzburger Mirabellplatzes. Im Juli beteiligten wir uns beim Sommerfest Seeham (Flachgau), im Messezentrum Salzburg waren wir auf der Seniorenmesse 51 plus mit einem Stand vertreten.

Frühstück im Dunkeln



Die Veranstaltung „Frühstück im Dunkeln“ ist fixer Bestandteil des **BSVS**-Programms und war auch in den vergangenen Monaten ein Besuchermagnet: Mehr als 40 Gruppen besuchten das Salzburger Vereinshaus, um sich auf das Abenteuer in völliger Dunkelheit ein-

zulassen – in Summe über 600 Personen, vor allem Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Salzburger Schulen. Ziel des Angebots ist, dass sehende Menschen einen Eindruck davon bekommen, wie ein blinder oder stark seheingeschränkter Mensch seine Umwelt wahrnimmt und mit den Herausforderungen des Alltags umgeht. Auch sollen Ängste und Vorurteile abgebaut werden.

Schon auf dem Weg vom Parkplatz zum Vereinshaus, ausgestattet mit Blindentaststock und Dunkelbrille, kommen den Gästen viele Gedanken. Auch das Gleichgewichtsgefühl scheint bei einigen gestört. Dann, im Frühstücksraum, gibt es keine Sitzordnung: Es ist nicht mehr wichtig, neben jemanden zu sitzen, der einem „zu Gesicht steht“. Eher geht es womöglich darum, die Person „gut riechen zu können“. Kommen am Ende viele Fragen und herrscht am Tisch wilde Unordnung, so hat die Veranstaltung ihren Zweck erfüllt.

Michaela Hasslacher



Beim Eintauchen in eine andere Welt: sehende Personen mit Dunkelbrille.

Foto: **BSVS**

BSVT – Landesorganisation Tirol

Kompetente Beratung mit viel Feingefühl!

Seit seinen Anfängen 1945 und speziell seit seiner Vereinsgründung 1946 hat sich der **Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT)** zur zentralen Anlaufstelle für 2.500 blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen in Tirol entwickelt. Mit dem **BSZ-Tirol** bietet er ein modernes, barrierefreies Beratungs-, Kompetenz- und Begegnungszentrum. **BSVT-Obmann Klaus Guggenberger** und die **PR-Verantwortliche Diplom Kulturwirtin Julia Brugger** berichten über die Tätigkeitsschwerpunkte 2014-2015 in Tirol.

Barrierefreiheit

BSVT-Verkehrsreferent Michael Berger leistete über 1.000 ehrenamtliche Stunden für Begehung, Beratungstermine und Sitzungen in Gremien. Von A wie Ampeln bis Z wie Zugang zu Gebäuden reicht sein Aufgabenfeld. 2014/2015 stand er zahlreichen Institutionen, Gaststätten, Geschäften, Bildungseinrichtungen, Kultureinrichtungen, Architekten, Ingenieuren und vielen mehr beratend zur Seite.

Inklusive Kulturvermittlung: „fein-gefühlt“

Anlässlich des „Tages des weißen Stockes“ entwickelten die Tiroler Landesmuseen auf Initiative von und in Kooperation mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol die Führung „fein-gefühlt“. Zielgruppe sind blinde, sehbehinderte und sehende Menschen, unter Dunkelbrille und mit Blindenstock ausgestattet.

Pädagogische Frühförderung

2014 begleitete die Pädagogische Frühförderung 54 Kinder bis zum 8. Lebensjahr. 12 Kinder konnten erfolgreich in die Regelschule integriert werden. Als mobile Begleitung legten die Frühförderinnen 2014 rund 110.000 Kilometer zurück. Zudem erhielten sie auch im vergangenen Jahr eine spezielle Fortbildung durch den blinden amerikanischen Trainer Juan Ruiz in „Echolokalisation“.



Durch eine großzügige Spende, aufgeteilt auf drei Jahre, kann die **BSVT-Bezirksstelle Osttirol** weiterhin betrieben werden. Im Bild **Carmen Natter**, Leiterin des **BSVT-Beratungsteams**, **Obmann Klaus Guggenberger**, **Lienzer Vizebürgermeister Meinhard Pargger**, **Agnes Wibmer**, **BSVT-Frühförderin in Osttirol** (v. l. n. r.)

Foto: **BSVT**

BSVT-Hilfsmittelzentrale

Im Jahr 2014 fanden 3.135 Beratungen statt. Mit über 900 sprechenden, taktilen oder vergrößernden Produkten verfügt Tirol über eine umfangreiche Hilfsmittelzentrale. Es werden seit einiger Zeit auch spezielle Smartphone-Schulungen angeboten.

Rehabilitation

Die Reha-Trainerin des **BSVT** gibt blinden und sehbehinderten Menschen ab 7 Jahren in individuellen Trainingseinheiten neue Perspektiven. Mobilität und Orientierung sowie lebenspraktische Fertigkeiten werden vermittelt. Die Reha-Trainerin absolvierte 2014 rund 500 Trainingseinheiten. Trainings werden in allen Bezirken durchgeführt.

Unser Erfolgsmoment des Jahres: BSVT-Bezirksstelle Osttirol gerettet

2014 stand die **BSVT-Bezirksstelle Osttirol** vor dem Aus. Die Beratungsleistung für 150 blinde und sehbehinderte Osttirolerinnen und Osttiroler stand auf der Kippe. Schließlich verhinderte Vizebürgermeister **Meinhard Pargger** mit einem Kontakt zu einer Liechtensteiner Stiftung das Schlimmste. Die Stiftung unterstützt für gewöhnlich Sozialprojekte in Osteuropa und griff dem **BSVT** mit einer Spende von 75.000 Schweizer Franken, aufgeteilt auf drei Jahre, rettend unter die Arme.

Mehr im Jahresbericht 2014 unter: www.bsvt.at

Klaus Guggenberger und Julia Brugger

Einschränkungen zu akzeptieren ist nicht leicht.



Sie zu respektieren schon.

Besondere Bedürfnisse erfordern besondere Maßnahmen. Daher setzen wir alles daran, um Ihnen die Zusammenarbeit mit uns so leicht wie möglich zu machen.
Mehr auf barrierefrei.bankaustria.at.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Inklusives Denken und Handeln in der Praxis fördern!

Auch im Blinden- und Sehbehindertenverband Vorarlberg (BSVV) legt man großen Wert auf das Ebnen von Barrieren zwischen blinden bzw. sehbehinderten und sehenden Menschen. Obmann Dieter Wolter freut sich über eine Neuerung, die dazu noch mehr Gelegenheit bietet.

Umfassende Serviceleistungen



Der **BSVV** hatte im vergangenen Vereinsjahr wiederum den Anspruch, alle Menschen im Ländle, die unmittelbar oder mittelbar von Blindheit bzw. Sehbehinderung betroffen sind umfassend zu unterstützen. Dabei war es unerheblich, ob sie Mitglied unseres Verbandes waren oder nicht. Unsere pädagogische Frühförderstelle „Sehsam“ hat blinde und sehbehinderte Kinder vom Säuglings- bis zum Schulalter in ihrem familiären Umfeld gefördert. Unsere Rehabilitationsstelle hat Erwachsene im Gebrauch von optischen und elektronischen Hilfsmitteln beraten sowie

„Inklusion ist uns ein großes Anliegen! Bei den Veranstaltungen in unseren Landesorganisationen lernen sehende, sehbehinderte und blinde Menschen einander zu verstehen!“

Mobilitätstrainings und Schulungen für Lebenspraktische Fertigkeiten durchgeführt. In unserer Hilfsmittelzentrale wurden zahlreiche Betroffene und deren Angehörige beraten und mit passenden Hilfsmitteln versorgt. Um unsere Arbeit auf diesen Gebieten noch besser zu machen, haben wir im letzten Jahr unsere EDV-Technik von Grund auf erneuert.

Breites Kultur- und Freizeitangebot



Seinen Mitgliedern bot der **BSVV** viele Möglichkeiten, sich kulturell oder auch sportlich zu betätigen. So fanden ein Sommerfest, eine Louis-Braille-Gedächtnisfeier, eine Adventsfeier sowie ein Faschingskränzle statt. Wir organisierten zwei Modenschauen, sind gemeinsam bei den Sagenfestspielen im Silbertal gewesen und haben das Bezirksmusikfest in Langenegg und die Gespräche auf dem Sunnahof besucht. Neben weiteren Veranstaltungen fanden ein Preiskegeln mit internationaler Beteiligung, monatliche Kegelnachmittage und ein Preisjassen statt. Unsere Senioren liegen uns sehr am Herzen. Daher fahren wir im Jahr ca. 6.000 Kilometer um sie zu besuchen, ihnen zuzuhören, sie zu beraten und Hilfsmittel vorbeizubringen. In unserem Blindenferienheim „Haus Ingrüne“ erholten sich Gäste aus Österreich, Deutschland, Ungarn und der Schweiz. Viele Ausflüge mit unseren vereinseigenen Kleinbussen, Natur und geselliges Beisammensein sorgten dafür, dass sie Abstand vom Alltag gewinnen und Kraft für neue Herausforderungen sammeln konnten.



Der neue Dunkelraum des BSVV mit offenen Vorhängen und strahlendem Sonnenschein – würden Sie sich hier auch im Dunkeln zurechtfinden?

Foto: **BSVV**

Unser Erfolgsmoment des Jahres: Neuer Raum mit perfekten Voraussetzungen zum „Essen im Dunkeln“



Ein Meilenstein der Verbandsarbeit des letzten Jahres war die Errichtung eines Dunkelraumes in unserem „Haus Ingrüne“. Er ist im Speisesaal unseres Ferienhauses integriert und so konstruiert, dass er über Schiebeelemente und Verdunkelungsanlagen im Handumdrehen auf- bzw. abgebaut werden kann. Einmal ist es je nach Bedarf der Dunkelraum und ein andermal der Speisesaal. Dieser Dunkelraum ist nun ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Damit sind wir nun in der Lage, noch besser sehenden Menschen das Blindsein nahe zu bringen. Neben

vielen Schulklassen haben im Rahmen von Seminaren Rettungssanitäter des Österreichischen Roten Kreuzes und Kindergartenleiterinnen bei einem Essen im Dunkeln eine solche Selbsterfahrung gemacht. Anlässlich des „Tag des weißen Stockes“ haben blinde und sehbehinderte gemeinsam mit sehenden Menschen im Dunkelraum einen Vortrag des blinden Sängers und Entertainers Georg Nußbaumer zum Thema „Wie sehe ich das Licht“ erleben können.

Dieter Wolter

BSVWNB – Landesorganisation Wien, Niederösterreich und Burgenland

Miteinander Situationen meistern!

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Wien, Niederösterreich und Burgenland (BSVWNB) setzt ebenfalls auf gegenseitigen Austausch und gemeinsames Erleben, um seinen Mitgliedern den Aufbau eines unterstützenden Netzwerks zu erleichtern. PR-Referent Mag. Martin Tree gibt einen Überblick über alt bewährte und neu entstandene Aktionen, mit denen an diesem Ziel gearbeitet wird.

Sozialberatung 2014: Neue Mitglieder

Viele Menschen wenden sich an den **BSV-WNB**, wenn ihre Sehkraft nachlässt, um Hilfe und Beistand zu erhalten. Wir freuen uns, unser breites Spektrum an Leistungen und Unterstützungsangeboten seit 2014 auch Personen mit einem Sehvermögen von bis zu 30 Prozent (statt bisher 10 Prozent) anbieten zu können. Gerade bei Menschen, deren Sehkraft sich laufend verschlechtert, ist es wichtig, bereits frühzeitig informieren und begleiten zu können.

Mehr Mobilität für den Alltag

Eines unserer zentralen Anliegen ist die Förderung der größtmöglichen Selbstständigkeit und Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen im Alltag. Durch gezieltes, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Rehabilitationstraining lassen sich viele Barrieren beseitigen.

Das Orientierungs- und Mobilitätstraining (O&M-Training) beinhaltet neben dem Umgang mit dem weißen Langstock auch verschiedene Körperschutztechniken sowie die Teilnahme am Straßenverkehr und die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel. Das Training lebenspraktischer Fertigkeiten (LPF-Training) hingegen konzentriert sich auf Tätigkeiten wie Lesen und Schreiben, Kochen, Haushaltsarbeiten sowie auf Essensfertigkeiten.

Workshop für Angehörige

2014 fand erstmals ein Workshop für Angehörige von blinden und sehbehinderten Menschen statt. Ziel waren sowohl der Austausch mit anderen Menschen in der gleichen Lebenssituation als auch Selbsterfahrung. Teil der Selbsterfahrung war es, mittels Simulationsbrillen genau das „Sehen“ des sehbehinderten Angehörigen vermittelt zu bekommen. Mit diesen Brillen, die – je nach Grad der Sehbehinderung des Angehörigen – zwischen 0-30 Prozent Sehvermögen simulierten, wurde ein kleiner Ausflug bis zur nahe gelegenen U-Bahn unternommen. Dieses Erlebnis war „augenöffnend“ für die Teilnehmer: Viele erlebten erstmals selbst, unter welchen schwierigen Bedingungen sich ihre Töchter, Söhne, Ehepartner und Verwandten im Alltag orientieren müssen. „Es war wirklich anstrengend, so hochkonzentriert sein zu müssen. Ich habe jetzt erstmals verstanden, warum meine Frau sagt, sie braucht Ruhepausen“, erzählt ein Angehöriger nach dem Workshop.



Gruppenfoto des Massage-Teams
Foto: BSVWNB

Beratung rund um den Arbeitsplatz

Das Projekt Berufliche Assistenz Wien und NÖ des **BSVWNB** besteht aus den Teilbereichen Arbeitsassistenz, Technische Arbeitsassistenz, Jugendcoaching und Jobcoaching. Das Ziel aller Projekte ist es, die berufliche Integration von blinden und sehbehinderten Menschen zu fördern und zu unterstützen. In allen Projekten wurden 2014 insgesamt 444 Betroffene begleitet und beraten.

Modernisierung des Massage-Fachinstituts im Louis Braille Haus

Seit 1993 fixer und erfolgreicher Bestandteil des Serviceangebotes des **BSVWNB**, bietet unser Massage-Fachinstitut insgesamt 17 blinden und sehbehinderten Masseuren die Möglichkeit, einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit nachzugehen und sich in diesem Bereich auch aus- und weiterzubilden. Seit September 2014 erstrahlt das Massage-Fachinstitut in seinen neuen Räumlichkeiten.

Martin Tree

„Der BSVÖ setzt sich für berufliche Qualifikation, angemessene Arbeitsplätze und gleichwertige Karrierechancen für blinde und sehbehinderte Menschen ein – in Ihrer Landesorganisation erhalten Sie individuelle Beratung über Ausbildungsmöglichkeiten und Jobsuche!“

Impressum

Der Durchblick

Der Durchblick

Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich; Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen
Nr. 1-2015, 68. Jahrgang

Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ)

Hietzinger Kai 85
1130 Wien
ZVR-Zahl: 903235877
DVR-Nummer: 4004475
www.blindenverband.at

Herausgeber:

Dr. Markus Wolf, Präsident
Tel.: + 43 1 9827584-200
Fax-DW: 209
E-Mail: praesident@blindenverband.at

Chefredakteurin:

DI Doris Ossberger, PR-Referat
Mobil: +43 664 886 58 733
Tel.: + 43 1 9827584-203
Fax-DW: 209
E-Mail: presse@blindenverband.at

Abo-Verwaltung:

Sina Brychta, Bundessekretariat
Tel.: + 43 1 9827584-201
Fax-DW: 209
E-Mail: office@blindenverband.at

Coverbild:

Istock

Druck:

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG
www.kb-offset.at

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) ist als Dachorganisation seiner sieben Landesorganisationen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie Wien/Niederösterreich/Burgenland) überparteilich und religiös neutral und hat seinen Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130 Wien. Seine zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten des BSVÖ Dr. Markus Wolf, den Obleuten der Landesorganisationen Willibald Kavalirek, Ferdinand Kühtreiber, Josef Schinwald, Johann Kohlbacher, Klaus Guggenberger, Dieter Wolter und Herbert Krames, dem Kassier Gerhard Schmelzer sowie der Schriftführerin Magdalena Maringer.

Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift „Der Durchblick“ ist eine Sammlung von Texten und Bildmaterial mit behinderungsspezifischem Inhalt und auch Wissenswertem von allgemeinem Interesse mit Informationen über wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leistungen und Unterhaltung. Medieninhaber ist zu 100 % der BSVÖ.

Elektronische Lesehilfen
erhöhen Ihre Selbständigkeit
und verbessern Ihre Lebensqualität.

BAUM

Wenn die Brille nicht mehr reicht...

VisioDesk



- Zusammenklappbares Bildschirmlesegerät
- Leicht transportabel
- Einfach zu verstauen
- Sehr geringes Gewicht (nur 4,5kg)
- Flach wie ein Notebook
- Brillantes FullHD Bild
- 15,6" Breitformat-Bildschirm
- Nah- Fern- und Spiegelfunktion
- Einfache Bedienung
- Integrierter Akku (6h)

Nutzen Sie **VisioDesk** flexibel in unterschiedlichen Räumen, bei Vorträgen, Kursen und verstauen Sie es bei Bedarf blitzschnell.

VisioDesk

zusammenklappbares FullHD Bildschirmlesegerät

Lektor Vorlesegerät

- Leistungsfähig und mobil
- Klare und deutliche Stimmen
- Blitzschnelle Verarbeitung
- 2 Kameras für bessere Ergebnisse
- Kompakte Bauform für maximale Mobilität (lesen Sie z.B. am Sofa)
- Sehr leicht (nur 1,6kg)
- 25cm Bildschirm (Mitlesefunktion)
- Integrierter Akku
- Bücher speichern
- Intuitive Navigationsrollen für schnelles und einfaches Navigieren

Lassen Sie sich von den Vorzügen von **Lektor** begeistern. **Bitte vereinbaren Sie Ihren persönlichen Vorführtermin und testen Sie Lektor!**



Lektor

mobiles, akkubetriebenes Vorlesegerät mit Mitlesefunktion

BAUM Retec GmbH Tel. 01 / 606 75 60

BAUM Retec GmbH, Storchengasse 1, 1150 Wien, office@baum.at, www.baum.at